Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

106 (6.5.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 106. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 6. Mai 1892.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 20. v. M. gnädigst geruht, den Kreisschulrath Ludwig Adam Schneider in Villingen auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen, sowie den Professor Friedrich Blatz an dem Lehrerseminar zu Ettlingen zum Kreisschulrath für den Schulkreis Konstanz und den Reallehrer Pius Bopp an der Baugewerkeschule zu Karlsruhe zum Kreisschulrath für den Schulkreis Villingen zu ernennen.

Drahtberichte.

* **Wien**, 4. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Im Verlaufe der Berathung über die Versetzung des Justizministers in Anklagezustand beantragte von Plener im Namen der Deutsch-Liberalen den Uebergang zur Tagesordnung. Graf Deym erklärte Namens der böhmischen Großgrundbesitzer, dieselben würden der Verweisung an einen Ausschuß nicht zustimmen. Beide erkannten die Gesetzlichkeit der Verordnung, betreffend das Weckelsdorfer Bezirksgericht an. Der Justizminister hob hervor, es handle sich gar nicht um eine politische Frage, sondern ob ein Gesetz verletzt worden sei, wies ferner die Legalität der Verordnung nach und erklärte, im Momente großer sozialer Gefahren, wo das Haus mit wichtigen volkswirthschaftlichen und sozialen Problemen beschäftigt sei, solle man es wohl überlegen, ehe man derartige Zündstoffe in die Versammlung werfe.

* **Paris**, 4. Mai. Ein Erlaß ordnet die Bildung von Korps der Infanterie aus Eingeborenen zu Diego-Suarez an, um mit der Vertheidigung zugleich die Sicherheit der französischen Niederlassungen an der Küste von Madagaskar zu erreichen.

* **Lyon**, 4. Mai. Heute wurde der vierte internationale Kongreß der Volkskreditgesellschaften eröffnet. Unter den gewählten Ehrenpräsidenten ist auch Raiffeisen, Vertreter des allgemeinen Verbandes der deutschen ländlichen Darlehensgenossenschaften.

* **Mons**, 4. Mai. Die Polizei verhaftete gestern ein Individuum, welches einem städtischen Arbeiter gegenüber erklärte, drei Häuser reicher Leute in die Luft sprengen zu wollen. Der Verhaftete trug 5 Dynamitpatronen bei sich und gestand, daß er mit Unterstützungen von 4 anderen Anarchisten die Häuser der vornehmsten Bewohner des Parkviertels zerstören wollte.

* **Rom**, 4. Mai. (Abgeordnetenkammer) Rudini erklärte, das Heeresbudget für 1892/93 werde den ursprünglichen Betrag von 246 Mill. nicht überschreiten. Der 33 Millionen betragende Budgetausfall würde durch die Reform der Erbschaftssteuer und die Einführung des Zündholzmonopols auf 13 Millionen vermindert. Behufs weiterer Ersparungen beantrage die Regierung die Ermächtigung, die organischen Budgetausgaben herabzusetzen.

Der Wahlkampf in Griechenland.

Athen, 30 April.

Seit einigen Wochen schon sind in sämmtlichen 207 Wahlkreisen Griechenlands die Kandidaten an der Arbeit, obgleich die Abstimmung erst am 15. Mai stattfindet. Die Wahlagitation wird hier zu Lande mit großem Gepränge und unendlichem Lärm betrieben. In jedem Dorfe erscheinen die Kandidaten persönlich, entwickeln vor den Wählern ihr Programm und schildern ihren Mitbewerber als den schwärzesten Schurken, der unter der Sonne wandelt. Nach der Rede wird getrunken — auf Kosten des Kandidaten natürlich — und beim dritten oder vierten Glase stimmen die Wähler ihre Schlachtgesänge aus den Zeiten der Türkenkriege an. Hat die vaterländische Stimmung ihren Höhepunkt erreicht, so geht der Kandidat bei den Wählern herum und läßt sich von jedem Einzelnen durch Handschlag versichern, daß er ihm seine Stimme geben wolle. Den Beschluß bildet ein Triumphzug des Kandidaten mit seinen Wählern durch die Straßen der Ortschaft. Musik eröffnet den Zug, aber man hört nichts von ihr. Sie wird übertönt von dem Jauchzen der Menge und von den Flinten- und Pistolenschüssen, mit welchen die Wähler zur größeren Ehre ihres Kandidaten unaufhörlich die Lüfte erschüttern. Die Wahlreden drehen sich fast ausschließlich um die schlechte Verwaltung und die Besorgniß erregende wirthschaftliche Lage des Landes. Die Delyannisten behaupten, daß Trikupis die Schuld daran trüge, die Trikupisten ihrerseits schieben das ganze Unglück auf Delyannis, und die Konstantopulisten endlich versichern, daß Beide, Delyannis wie Trikupis, am Ruin des Landes gearbeitet hätten. Um aus all diesen —isten klug zu werden, muß man sich erinnern, daß Konstantopulos, der gegenwärtig Ministerpräsident ist und Delyannis sein Vorgänger, der vom König Georg vor wenigen Wochen zum Rücktritt gezwungen wurde. Trikupis war bis zum Jahre 1890 Ministerpräsident und gilt als der eigentliche Vertrauensmann der Krone, zählte aber unter den Mitgliedern der aufgelösten Kammer kaum 50 Anhänger. Delyannis hat sein Hauptquartier in der peloponnesischen Stadt Tripolitza aufgeschlagen. Von hier aus durchzieht er auf dem Rücken eines Maulthiers die umliegenden Landschaften und sucht die Wähler für seine Kandidaten zu gewinnen. Trikupis hat seine Heimath Thessalien zum Felde seiner Thätigkeit gewählt. Der Ministerpräsident hat zwar die Hauptstadt nicht verlassen, aber er bemüht sich nach Kräften und anscheinend mit Erfolg, eine Partei der Konstantopulisten zu schaffen, welche gegebenen Falles zwischen den Delyannisten und den Trikupisten das Zünglein an der Waage spielen könnte. Am rücksichtslosesten in der Wahl seiner Agitationsmittel und in der Kundgebung seiner politischen Ansichten ist Delyannis. Am 24. April hat er in Tripolitza eine Rede gehalten, in welcher er vor der Behauptung nicht zurückschreckte, daß die verfassungsmäßigen Freiheiten des griechischen Volkes durch die autoritären Gelüste des Königs Georg gefährdet seien. Im Anschlusse daran theilte der ehemalige Ministerpräsident seinen ländlichen Zuhörern mit, daß schon mehr als ein Volk seine Wohlfahrt und sein Glück durch eine Revolution errungen habe. Eine Hauptstütze findet Delyannis in der sogenannten volksthümlichen Presse Athens, während die vornehmeren, aber weniger gelesenen Blätter ihm feindlich gegenüberstehen. Proia, Chora, Epitheorisis und Ephimeris treten alle mehr oder weniger grob und klotzig für Delyannis ein. Eine Blumenlese der Kraftworte, welche sich diese Blätter mit Vorliebe gegen Trikupis bedienen, mag einen Begriff von der Art und Weise geben, wie in Griechenland die politischen Kämpfe durchgeführt werden. Bankerotteur, Brandstifter, Verräther Griechenlands und des Hellenismus, Hanswurst, Dreibundsanbeter sind noch die mildesten Ausdrücke. Die Trikupisten ihrerseits gehen natürlich mit Delyannis auch nicht allzu glimpflich um. Ihnen zu glauben, ist der frühere Ministerpräsident ein gewissenloser Demagoge, der eigentlich in's Irrenhaus gehört und nichts Anderes versteht, als sich aus den Staatskassen zu bereichern. Was den Ausfall der Wahlen anlangt, so gilt es als wahrscheinlich, daß von den 77 Wahlkreisen des Peloponneses fast zwei Drittel den Delyannisten zufallen werden. Auch auf den jonischen Inseln, welche 24 Abgeordnete entsenden, wird zumeist Delyannis seine Kandidaten durchsetzen. In Nord- und Mittelgriechenland, mit Ausnahme Athens, und auf den Kykladen will man dagegen von Delyannis wenig wissen. Unparteiische Beurtheiler halten dafür, daß die nächste Kammer etwa 100 Delyannisten und 70 Trikupisten zählen werde. Die übrigen 37 Mandate würden den Anhängern des jetzigen Ministerpräsidenten zufallen. Da bei einem solchen Ausfalle der Wahlen weder Trikupis, noch Delyannis über eine Mehrheit im Parlamente verfügen würde, so bliebe höchst wahrscheinlich das Ministerium Konstantopulos auch fernerhin an der Regierung.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 4. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg. hatte dieser Tage in einem offiziösen Artikel von einem großen Aufschwunge der wirthschaftlichen Verhältnisse in den Dreibundstaaten gesprochen; es habe sich eine „Erstarkung und Kräftigung des wirthschaftlichen Haushaltes" vollzogen, „neue Bahnen des Gedeihens seien erschlossen worden". Mit speziellem Bezuge auf Oesterreich wird diese Behauptung in überschwenglichen Ausdrücken variirt; es wird von einer „segensreichen Entwickelung" gesprochen, die dem „Fortschreiten und Gedeihen des verbündeten Kaiserstaates nach den verschiedensten Richtungen hin Förderung gegeben und die Mittel zum wirthschaftlichen Ausgleich zwischen den einzelnen Gebietstheilen desselben gewährt habe; überall da, wo die Hilfskräfte des staatlichen Lebens schlummerten oder gesunken gewesen wären, seien sie belebt und herangezogen worden". In ähnlichem Tone geht es weiter. — Wenn diese Schilderung wirklich zuträfe, bemerken dagegen die Hamb. Nachr., so würde sie nur einen Beweis mehr dafür liefern, daß Deutschland durch seine wirthschaftlichen Verträge mit Oesterreich den Aufschwung dieses Staates hervorgerufen hat und ihn aus seiner Tasche bezahlt. Wir halten aber die Schilderung der österreichischen Zustände für ebensowenig zutreffend, wie die Behauptung von dem allgemeinen wirthschaftlichen Aufschwunge in den Dreibundstaaten, an dem doch Deutschland partizipiren müßte. Es wäre von der Nordd. Allg. Ztg. zu erwarten gewesen, daß sie ihre Behauptung der „segensreichen Entwickelung" auf allen Gebieten des Erwerbslebens durch thatsächliche Anführungen und genauere Angaben über die Gebiete bekräftigt hätte, auf denen sie jenen Aufschwung wahrgenommen haben will. Die Nordd. Allg. Ztg. würde dadurch, wenn ihre Angaben der Wirklichkeit entsprächen, das Vertrauen in die Zukunft gestärkt und in dankenswerther Weise zur Beseitigung des Beunruhigungs-Bacillus beigetragen haben. Wir unsererseits müssen gestehen, daß die Ansichten, die im großen Publikum wie in den betheiligten Erwerbskreisen über den gegenwärtigen Zustand des wirthschaftlichen Lebens verbreitet sind, mit der Schilderung der Nordd. Allg. Z. nicht übereinstimmen. Man hört im Gegentheile, daß auf den meisten Gebieten der wirthschaftlichen Thätigkeit Stagnation, Mangel an Vertrauen und an Unternehmungsgeist herrscht. Die Ausfuhr und der Absatz der Erzeugnisse der Industrie befinden sich hiernach in einem Stadium der Stockung, wie wir es in den letzten zehn Jahren nicht erlebt haben. Wir lassen die Gründe davon hier, da wir nicht polemisch werden wollen, unerörtert, aber dadurch, daß man die Thatsachen leugnet, wird man sie nicht aus der Welt schaffen, am allerwenigsten wenn man das Gegentheil derselben in so übertriebenen Ausdrücken, wie sie in dem Artikel der Nordd. Allg. Ztg. vorliegen, öffentlich behauptet. Wenn ein notorisches Regierungsblatt sich in amtlichen Artikeln in diesem Maße in Widerspruch mit den allgemeinen Ansichten und Auffassungen setzt, die durch den selbsterlebten Niedergang der wirthschaftlichen Thätigkeit unmittelbar erzeugt werden, so kann damit nur ein Eindruck gemacht werden, der die Unsicherheit steigert, mit welcher man in die Zukunft blickt, der Eindruck nämlich, daß in den Regierungskreisen die wirklichen Vorgänge nicht bekannt sind; denn man wird nicht annehmen wollen, daß amtliche Artikel die Absicht haben könnten, die Bevölkerung absichtlich zu täuschen. Wenn die erste Eventualität zuträfe, so müßte das für die Zukunft bedenklich stimmen, die Annahme der zweiten aber wäre unwürdig.

* **Karlsruhe**, 4. Mai. Die Ansicht der Kreuzzeitung und des Herrn Stöcker, daß die Indemnitätsforderung von 1866 ein großer Fehler Bismarck's gewesen sei, wird in den Hamb. Nachr. entschieden zurückgewiesen: „Die Durchführung der deutschen Einheit in ihrem seit 1866 begonnenen Aufschwunge zu lähmen, können wir uns kein wirksameres Mittel denken, als die Politik, welche die Kreuzztg. seit 1866 ihrerseits nachträglich empfiehlt und vertritt. Wenn man von der deutschen Entwickelung, wie es die Kreuzztg. thut, gänzlich absieht, wenn man außerdem den inneren Frieden in dem vergrößerten Preußen als nebensächlich und werthlos auffaßt, dann hätte man allerdings, gestützt auf die Begeisterung der damaligen Siege, eine Zeit lang ein vergrößertes und im Sinne der Kreuzztg gewaltsam beherrschtes Preußen herstellen können. Mit diesem Ideal mag die Kreuzzeitungs-Politik verträglich sein, mit der Gründung und der Erhaltung des Deutschen Reiches aber ist sie es nicht." — Schließlich wird von den Hamb. Nachr. mitgetheilt, daß einem Telegramm des Herrn v. Schönerer an den Fürsten Bismarck zum 1. April, lautend: „Heil Alldeutschlands größtem Sohne" von der österreichischen Postbehörde die Beförderung versagt ist. Die deutsch-nationalen Abgeordneten in Wien haben deßhalb sich beim österreichischen Ministerium beschwert.

⊕ **Karlsruhe**, 4. Mai. Das Frühjahr ist da und auch die Kleinen aus dem Orient begeben sich auf Reisen. Fürst Ferdinand von Bulgarien reist nach Wien und dann nach Karlsbad, der Fürst von Montenegro mit dem Thronerben Danilo fahren nach Petersburg und wie aus Belgrad gemeldet wird, wird sich Kabinetschef Paschitsch zu Pfingsten ebenfalls nach der nordischen Metropole begeben. Von diesen Vergnügungsfahrten hat lediglich diejenige des Fürsten der schwarzen Berge einige Bedeutung. Nicht weil er nach St. Petersburg reist,

---

⊕ **Eine Entführung.** (Schluß.) (28)

Novelle von Alexander Römer.

In dem kleinen Rainsbüttel herrscht große Aufregung. Jung und Alt ist auf den Beinen. In der Stadtkirche findet heute eine Trauung statt, welche alle Welt interessirt. Fine Woest heirathet ihren Vetter, den Regierungsrath Lindspohn, der sie vor etwas über einem Jahre hier besuchte. Die hübsche Fine — die abenteuerlichsten Gerüchte über sie sind im Umlauf gewesen in dem kleinen Städtchen. Frau Kontroleur hat ihr Möglichstes gethan, diese Gerüchte hervorzurufen und ihnen immer neue Nahrung zu geben.

Zuerst hat der Vetter sie entführt — Frau Woest hat seit Serafinens Flucht allen lieben Bekannten, und Jedem, der es hören wollte, die hochromantische Geschichte erzählt. Sie ist gar nicht entrüstet gewesen über den Streich, sie findet eine Entführung sehr interessant; sie hat es immer gewußt, daß mit ihrer Fine noch ganz etwas Apartes sich ereignen müsse.

Und wenn die sittenstrengen Mütter um sie her die Nasen gerümpft und die Achseln gezuckt haben, so hat sie ihnen noch mehr Stoff für ihren Kaffeeklatsch geliefert durch ihre späteren Berichte von all' den Festen, den Bällen und Soireen in den vornehmsten Häusern Berlins, wo ihre Fine die erste Rolle gespielt. Es war nun wohl sehr fraglich, ob sie den Vetter noch nahm, Anträge und Bewerber hatte sie in Fülle. Das baute die phantasiereiche Dame aus den einfachen Berichten der Tochter sich zusammen. In Serafinens Briefen standen nur Thatsachen, daß Fräulein Schomberg sie häufig in Gesellschaften mitnehme, daß man sehr gütig und freundlich gegen sie sei, und sie auf diesem oder jenem Balle recht viel getanzt habe.

Auf die ersten Episteln der Tochter aus der gedrückten Stimmung im Lindspohn'schen Hause hat aus, in denen Fine die Mutter inständig bat, keine thörichten Illusionen zu machen, sie wenigstens nicht auszusprechen — sie wisse ja nicht, was sie ihr damit anthue — paßten die letzten Berichte freilich recht seltsam. Und doch — „Die Fine ist ein ganz pudelnärrisches Ding", sagte Frau Woest, „das klingt so trocken und beinahe trübselig, als ob es ihr mit dem vollen Glücksregen, der über sie ausgeschüttet wird, noch nicht genug sei. Ich sage Dir, Stine, die ist zur Prinzessin geboren, und unter einem Grafen thut sie es jetzt auch nicht."

Stine war meist in hellem Kampf mit ihrer Herrin, vorzüglich, wenn die Rede auf die Entführung kam. Das mußte die Vertraute des Kindes doch besser wissen. Sie hatte ihr ja fortgeholfen, wenn sie nicht gewesen wäre, so säße die Fine da jetzt als Frau Gollmann, anstatt — es war nun doch noch nicht aller Tage Abend.

Stine protestirte daher eifrig in Gegenwart und hinter dem Rücken der Madame gegen diesen Rappel, wie sie es nannte. Ihre Gebärden waren dabei so ausdrucksvoll, daß die richtigen Eingeweihten von Rainsbüttel sie genau verstanden und zu deuten wußten.

Herr Gollmann blieb ein treuer Bewunderer der Frau Kontroleurin, obgleich man eigentlich Alle annehmen sollen, daß es ihm dort nicht mehr sonderlich behagen könne.

Er hörte nur von der jetzigen Vornehmheit Fines und all den Herrlichkeiten, welche sie genoß ohne ihn.

Stine mischte dann einige besondere Werthstropfen in den Kelch, welche, wie sie meinte, ihm nicht schadeten. Und da sie, wo sie strafen wollte, ihre Zuflucht zu der Bibel nahm, so hieß es als ihrer Herrin Glanzberichten: „Ja, es reut es böse mit mir zu machen, aber Gott Ihr gebe es gut zu machen." Sprach's und schlug donnernd die Thür hinter sich zu.

Herr Gollmann war kleinlaut geworden und seufzte viel. Er hatte zu einigen Intimen davon geredet, Rainsbüttel zu verlassen und sein Geschäft nach Lübeck zu verlegen. Eine große Stadt biete doch mehr, hier fühle man sich auf die Dauer recht einsam und versimple.

Das ward ihm aber sehr übel genommen von Denen, welche seine Geschmacksrichtung bisher schon sehr gemißbilligt und gehofft hatten, daß er nach solchen Erfahrungen die rechte Umkehr finden werde.

Nun heirathete aber Fine doch den Vetter, in Frau Woest's Augen jetzt eine sehr mäßige Partie. Sie hätte 10 Grafen haben können, aber so klug die Fine auch sei, in einigen Punkten sei sie wieder erschrecklich dumm. Ein Glückskind dabei freilich, schließlich schlug ihr doch Alles gut aus. Der Helmuth wurde sicher noch Minister.

Im Rathskeller logierten alle die vornehmen Verwandten und betraten endlich auch ihre Schwelle. Sie hatten Anfangs die Hochzeit in Berlin ausrichten wollen, — nun dann wäre sie nach Berlin gereist, was ihr auch genehm gewesen wäre, aber Fine hatte es so gewünscht. Und Fine regierte ja schon Alle.

Der Forstmeister Lindspohn hatte das Hochzeitsessen im Rathskeller bestellt, sie sollte keine Last und Umstände davon haben.

Es war ein schönes stattliches Paar, welches da vor den Altar trat und von dem alten Superintendenten eingesegnet wurde, der Fine vor zwei Jahren hier an dieser Stätte konfirmirt. Die Kirche war mit Blumen geschmückt und Teppiche vor den Altar gebreitet. Die Hochzeitsgesellschaft mit ihren eleganten Toiletten bot der Schaulust der Kleinstädter viel Augenweide.

Frau Geheimräthin war in weicher Stimmung. Ihre Bertha fungirte heute als Brautjungfer, trat aber auch in wenig Wochen an den Traualtar. Richard Volkmar, der liebenswürdige Mensch mit Vermögen und Aussichten auf eine glänzende Karriere, war ihr ein sehr willkommener Schwiegersohn. Für Marie würde sich auch schon etwas finden. Es hatte sich da in Berchtesgaden im vergangenen Jahr schon etwas für sie angesponnen, und wenn sie damals nicht, der dummen Geschichte wegen, welche Helmuth angezettelt, so schleunigst zurück gemußt, so wäre sie vielleicht längst Braut.

Mama Lindspohn dachte immer noch mit Graufen an den Schrecken dazumalen, und wenn Helmuth mit jener „schrecklichen Hildegard" wirklich durchgegangen wäre — nein, da war es so doch besser. Serafina hatte sich ja in Berlin ihre Stellung schon erobert und sich wirklich allerliebst entwickelt, und Fräulein Klaire sollte sogar Andeutungen gemacht haben besonderer Art — wer konnte wissen, was noch geschah. Denn an Heirathen dachte Fräulein Klaire für sich doch wohl nicht mehr.

Sie war hier zugegen und fungirte als Brautmutter, wirkungsvoller als die gute Frau Woest, welche doch ein wenig verlegen wurde unter dem ganzen Schwarm. Sie war so sehr lange aus diesen Kreisen heraus. Was diese zwergenhafte kleine Dame in himmelblauem Atlas, welche so ungeheuer reich sein sollte und ihre Fine gewiß noch einmal zu ihrer Erbin einsetzte, ihr sagte, verstand sie nicht recht. Das war überhaupt ein ganz kurioses Persönchen.

Stine saß in der Kirche dicht hinter der Hochzeitsgesellschaft im vordersten Kirchenstuhl, in ihrem schwarzen Abendmahlskleide mit dem weißen zusammengefalteten Taschentuch auf dem Schooß. Das wurde aber nicht gebraucht, um die vielen Thränen abzutrocknen, die ihr über die runzligen Wangen liefen, für den Zweck hatte sie ein anderes in der Tasche.

Die Fine ging mit ihrem Mann nach Italien auf die Hochzeitsreise. Dort sollte es ja gar kein Eis und Schnee geben, und hier wurde es bald Winter. Dann bringt man die Alten zur Ruhe, sagte sie, „un ik weet, ik geh nu ook bald ünner de Eerd."

Wenn das nun auch keine Hochzeitsgedanken waren, so freute sie sich doch. Fine, ganz und gar in weißem Atlas mit der langen Schleppe, dem kostbaren Schleier und Kranz, das Bild hielt ihr vor bis an ihr letztes Stündlein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dies ist herkömmlicher Brauch und diesmal handelt es sich nicht einmal um eine der fürstlichen Pump-Reisen, wo „Väterchen" in den Geldsack greifen mußte, — es ist ein wirklicher Zweck vorhanden, die Hochzeit eines Verwandten, des Prinzen Arsen Karageorgiewitsch mit der Fürstin Demidoff San-Donah. Dies schließt allerdings nicht aus, daß noch eine kleine, nicht rückzahlbare Anleihe versucht wird, aber dies ist nicht das Wichtigste. Bemerkenswerth ist nur, daß Fürst Nikolaus auf der Rückweise auch Konstantinopel besucht und daß er der erste Beherrscher des Berglandes sein wird, welcher dem Sultan die Aufwartung macht. Abdul Hamid schenkte ihm schon früher den Palast Emirgan, und dieser wird für den Besuch hergerichtet. Montenegro sucht sich jetzt mit der Pforte zu vertragen. Die Umklammerung des Landes durch die in der Herzegowina stehenden Oesterreicher und durch die ungeberdigen Albanesen hat dem Selbstherrscher der schwarzen Berge doch zum Bewußtsein gebracht, daß die alten Zeiten des freien Einbrechens in fremde Gebiete nicht wiederkehren; Rußland kann, wenn es einmal an den Kragen geht, keine Hilfe bringen; Geld ist immer knapp in Cetinje, der Czar ist zäh geworden, dagegen ist die Noth ein ständiger Gast in den Höhen und Thälern Montenegros. Noth lehrt aber nicht nur beten, sie lehrt auch politische Klugheit und Höflichkeit. Der Sultan schickte den Generalgouverneur von Albanien, Abdul Kurim Pascha, nach Cetinje, Fürst Nikolaus geht selbst nach Konstantinopel — das ist eine Nachricht, welche bei Türken und Christen des Balkans die höchste „Sensation" hervorrufen wird.

♂ **Berlin**, 3. Mai. Der preußische Landtag trat heute in die 2. Lesung des Nachtragsetats (Gehalt des Ministerpräsidenten) ein. Die Budgetkommission beantragt die Bewilligung der Forderung, dagegen Ablehnung des Antrags, wonach die Vizepräsidentenstelle in den Etat als „ohne Gehalt" eingestellt werden soll, da die Initiative der Regierung in dieser Frage zu erwarten stehe. Minister Miquel gibt die Erklärung ab, daß nach Ansicht der Regierung die heutige Beschlußfassung des Hauses einer anderweiten Gestaltung im nächsten Etat nicht vorgreifen solle. Seitens der Freisinnigen wird diese Erklärung nicht für genügend erachtet und der Antrag auf Rückverweisung an die Kommission gestellt. Da die übrigen Parteien sich mit der Erklärung des Ministers befriedigt erklären, wird der Antrag zurückgezogen und die Beschlüsse der Kommission angenommen. Folgt 2. Berathung der Novelle zum Berggesetz. Die Eingangsbestimmungen werden ohne Verhandlung angenommen. §. 80b handelt von den Bestimmungen, welche die Arbeitsordnung enthalten muß und verlangt Nr. 2 desselben die Bedingungen, unter welchen die Lohnberechnung in derselben befindlich sein muß. Die Kommission beantragt Streichung desjenigen Passus, wonach auch die Art der Lohnbemessung in der Arbeitsordnung aufgenommen werden muß, wenn eine Vereinbarung über das Gedinge nicht zu Stande kommt. Abgg. Chuhard und v. Itzenplitz (kons.) beantragen Wiederaufnahme der Bestimmung. §. 80b Nr. 2 wird mit diesem Antrag gegen den Widerspruch eines Theiles der Nationalliberalen angenommen. §. 80b Nr. 3 enthält die Bestimmung, daß über die Lohnberechnung Vorschriften in der Arbeitsordnung enthalten sein müssen. Hierzu liegt ein Antrag Hitze (Zentrum) vor, wonach auch die Bedingungen, unter denen Lohnabzüge zulässig sind, in der Arbeitsordnung enthalten sein müssen. Abg. Hammacher (nat.-lib.) bekämpft den Antrag als praktisch undurchführbar und beantragt seinerseits, daß die Gründe der Strafverhängungen in der Arbeitsordnung vorhanden sein müssen. Schließlich wird §. 80b Nr. 3 mit diesem Antrag angenommen. Bei §. 80c wird ein Antrag Hitze, wonach die Auslegung eines Gedingebuchs verlangt wird, abgelehnt. §. 80d Abs. 2 bestimmt, daß Strafgelder und Lohnabzüge den Knappschafts- oder Arbeiterunterstützungskassen überwiesen werden sollen. Abgeordn. Hammacher (nat.-lib) beantragt, daß die Knappschaftskassen von dieser Ueberweisung ausgenommen werden sollen. Der Paragraph wird mit dieser Aenderung angenommen. Das Haus vertagt sich. Fortsetzung morgen.

Belgien.

Brüssel, 4. Mai. Die Lütticher Polizei verhaftete 12 Individuen. Bei einem der Verhafteten, dem Anarchisten Crailly, wurden 30 vom letzten Dynamitdiebstahl in Bannenx herrührende Dynamitkartouchen gefunden. Crailly gilt als Haupturheber der letzten Explosionen.

Italien.

Rom, 4. Mai. Die Riforma stellt neuerdings fest, daß ein russisches Kriegsschiff unter schwedischer Flagge völlig ungehindert die Dardanellen durchfahren hat.

* **Rom**, 4. Mai. In der Abgeordnetenkammer theilt Ministerpräsident di Rudini vor gut besetztem Hause und überfüllten Tribünen den Rücktritt des Finanzministers Colombo mit und berichtet über den Verlauf der Ministerkrisis. Seine Mittheilungen enthalten über die letzte Krisis nichts Neues. Heiterkeit erregte seine Bemerkung, daß Colombo als Freund der Regierung in die Kammer zurückkehre. Den Ausfall im Budget schreibt Rudini wesentlich der wirthschaftlichen Klemme und dem Rückgang der Getreidezölle zu. Das neue Finanzprogramm, über welches jetzt nach Wiederaufnahme der Sitzungen die Erörterung beginnt, die über das Schicksal des Kabinets entscheiden soll, will 14 Millionen durch Ersparnisse, 11 Millionen durch die Erbschafts- und Hypothekensteuer, 7 Millionen durch das einzuführende Zündholzmonopol und den Rest des Fehlbetrages durch organische Reformen decken. Das Kriegsbudget soll auf dem Stande von 246 Millionen bleiben. Die außerordentliche Heeresforderung wird auf 9 Millionen herabgemindert. Rudini erwartet von diesen Maßnahmen den günstigsten Erfolg. Rudinis Rede wird oft durch Lärm unterbrochen und seine Vorlagen zur Deckung des Fehlbetrages vielfach mit Widerspruch, besonders von der Linken begrüßt. Unter anderen bereits bekannten Vorlagen verlangt er die Ermächtigung zur Vornahme organischer Reformen in der Verwaltung. Nach Schluß seiner halbstündigen Rede regt sich keine Hand zum Beifall. Es folgen Anfragen verschiedener Abgeordneter über die Krisis. Nach Verlesung der Interpellationen wird beschlossen, zuerst die Erörterung der neuen Finanzvorlagen vorzunehmen, mit denen 33 Millionen des Fehlbetrages gedeckt werden sollen. Hierauf wird die Sitzung unterbrochen, da die Minister sich in den Senat zu begeben haben, um dort die gleichen Mittheilungen zu machen.

Großbritannien.

London, 4. Mai. Die Königin ist von ihrer Reise nach dem Festlande im Schloß Windsor wieder eingetroffen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 4. Mai. Kammer. Der Antrag des Konstitutionsausschusses, den Marineminister, den Minister des Innern und den Kultusminister zur Verantwortung zu ziehen, wurde mit 129 Stimmen gegen 80 Stimmen unter Zustimmung zur Rüge des Konstitutionsausschusses zu den Akten gelegt.

Baden.

Karlsruhe, 4. Mai. Gestern Abend begab Sich, lt. Hofbericht, J. K. H. die Großherzogin zum Hauptbahnhof, um Ihre Hoheiten den Herzog und die Herzogin von Anhalt auf Höchstihrer Rückreise von Baden nach Dessau zu begrüßen und zugleich zur Verabschiedung von Ihrer Großh. Hoheit der Erbprinzessin Marie von Anhalt, Höchstwelche seit einigen Wochen in Baden und Karlsruhe verweilte und nun mit Höchstihren Schwiegereltern heimgekehrt ist. Heute Vormittag nahm S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Geheimeraths Freiherrn v. Ungern-Sternberg entgegen und ertheilte dann dem kaiserlichen Generalkonsul Dr. v. Eckardt in Stockholm eine Privataudienz. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Majors Frhrn. v. Lüdinghausen genannt Wolff und des Legationsraths Dr. Frhrn. v. Babo.

ψ **Offenburg**, 4. Mai. Die Veranstaltungen zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums Sr. K. H. des Großherzogs Friedrich haben hier gestern mit einer Feier der höheren Töchterschule, Festrede von Direktor Lederle und Vertheilung der Festschrift von A. v. Freidorf ihren Abschluß erreicht. Eingeleitet wurden dieselben mit Fackelzug und Banket am Vorabend, wobei Oberamtmann Föhrenbach den Trinkspruch auf den Großherzog, Anwalt Burger auf die Großherzogin hielt. Am 29. April fanden dann Schulfeiern statt im Gymnasium, wobei Professor May die Festrede hielt; in der Bürgerschule mit Festrede von Vorstand Karlein. Am Sonntag fand Festgottesdienst in den Kirchen statt. — An der Abordnung der Gemeinden des Landes nahm Gemeinderath Armbruster an Stelle des kurz vorher erkrankten Bürgermeisters Schweiß Theil. Doch ist Letzterer so weit wieder hergestellt, daß ihm am Sonntag die ihm als Vorstand des Kreisausschusses verliehene Ordensauszeichnung in Anwesenheit einer Abordnung des Gemeinderaths überreicht werden konnte. Hoffentlich kann Herr Schweiß seine ersprießliche Thätigkeit in seinen an Arbeit reichen Aemtern bald wieder aufnehmen.

7 **Waldshut**, 4. Mai. Nächsten Sonntag, den 8. d. M., Nachmittags, findet im hiesigen Kornhaussaale ein großes Konzert zum Besten der in Karlsruhe unter dem Protektorat J. K. H. der Prinzessin Wilhelm von Baden zu errichtenden Anstalt für epileptische Kinder statt. Das Konzert wird von den beiden hiesigen Vereinen: „Liederkranz" und „Musikverein" unter Mitwirkung der Koloratursängerin Frl. Schäfer aus Freiburg, einer hiesigen Dilletantin (Frl. Stoll,) sowie des Liedersängers R. Stocker und des Violinvirtuosen Schüler von hier gegeben. Wir wünschen nach jeder Richtung besten Erfolg! — Der Frühling ist nunmehr bei uns in seiner vollen Pracht eingezogen. Es grünt und blüht allerwärts. Möge kein böser Reif die guten Hoffnungen des geplagten Landmanns vernichten.

* **Aus Baden**, 5. Mai. Am nächsten Sonntag Nachmittag hält der Bezirksverein Gengenbach im Gasthaus zum „Adler" in Biberach eine Besprechung über Bienenzucht ab. — Letzten Sonntag, den 1. Mai, hat die Gemeinde Wöschbach die seltene Feier der Grundsteinlegung einer neuen Kirche begangen. — Mit der Errichtung eines Gerüstes auf dem Hohen Horn bei Ortenberg, von welchem aus ein prachtvolles Panorama über das Rhein- und Kinzigthal sich bietet, ist begonnen worden. — Der amerikanische Millionär Astor, dessen Familie von Walldorf bei Heidelberg stammt, ist in New-York an einer Herzkrankheit gestorben. — Das seit einigen Wochen vermißte Kind des Gerichtsschreibers B. in Triberg soll im dortigen Gewerbskanale aufgefunden worden sein. — Der vom Gerüst am Kommandanturgebäude in Freiburg heruntergefallene Malerlehrling ist an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Verschiedenes.

Würzburg, 3. Mai. Bei der Eröffnungsfahrt unserer neuen Pferdebahn fand der Kondukteur unter der Sitzbank eines dichtbesetzten Wagens eine pulvergefüllte, mit glimmender Zündschnur versehene Metallröhre. Die Explosion, welche glücklicherweise noch verhindert werden konnte, hätte unter dem dichten Menschenknäuel ein fürchterliches Unheil anrichten müssen. In Betreff des Thäters fehlt ein bestimmter Anhaltspunkt.

V **Dürkheim**, 1. Mai. (Preisschießen.) Die hiesige Schützengesellschaft veranstaltet im Anschluß an ihre Fahnenweihe am 1., 2. und eventuell 3. August ein großes Preisschießen, zu welchem bis jetzt Preise im Werthe von 1000 Mark ausgesetzt sind. An die benachbarten Schützengesellschaften wird zu diesem Preisschießen Einladung ergehen und ist mit Sicherheit eine große Betheiligung der auswärtigen Schützen zu erwarten, denn die reizende Lage Dürkheims, seine wundervolle Umgebung und der gute Ruf des Dürkheimer Weines werden ihre alte Anziehungskraft auch dieses Mal bewähren. Die Vorstandschaft unserer Schützengesellschaft hat für Frei-Quartiere Sorge getragen, um es den auswärtigen Schützen zu ermöglichen, ohne große Geldopfer einige Tage in unseren Mauern weilen zu können.

* **Cannstadt**, 4. Mai. Seit heute Nachmittag brennt die große Bettfedernfabrik von Strauß u. Cie. Zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen konnten sich nicht retten und sind wahrscheinlich verbrannt. Die Anzahl der Todten konnte bisher nicht ermittelt werden.

♀ **Paris**, 2. Mai. Man geht bekanntlich neuerdings ernstlich mit dem Plan um, den nicht zu Stande gekommenen Tunnel zwischen Frankreich und England durch eine Brücke über den Kanal La Manche zu ersetzen. Der an der Spitze des Unternehmens stehende französische Ausschuß hat unter dem Vorsitz des Grafen de Chaudordy eine Sitzung gehalten, zu welcher der englische Abgeordnete Ph. Stanhope und der General Sir Andrem Clarke von London herübergekommen waren. Ferner nahmen Herr Schneider von Creusot und mehrere Ingenieure, welche die Entwürfe für jene Brücke ausgearbeitet haben, an der Berathung Theil. Im Interesse der Schifffahrt wurden diese Ingenieure beauftragt, zu untersuchen, ob es nicht thunlich, die Anfangs auf 300, bezw. 400 Meter berechnete Spanweite der Brückenbogen auf 400, bezw. 500 Meter zu erhöhen. Der Ausschuß hat eine Denkschrift veröffentlicht.

Nizza, 2. Mai. Für die Spielpächter von Monte-Carlo ist der 1. Mai ein Tag reichen Segens gewesen. Aus Paris und anderen großen Städten Frankreichs und Italiens haben sich dieses Jahr ungewöhnlich viel Fremde an die Riviera begeben, um den Arbeiterkundgebungen aus dem Wege zu gehen. Alle Fremden versuchen aber erfahrungsgemäß ihr Glück in Monte-Carlo und lassen eine größere oder kleinere Summe in den Händen der Croupiers zurück. Der Umsatz am 1. Mai auf den grünen Tischen der Spielhölle war um 2 Millionen Frank größer, als an gewöhnlichen Tagen. Ein junges Ehepaar scheint an dem Tage sein ganzes Vermögen verloren zu haben. Man fand die Unglücklichen heute früh todt im Meere. Niemand kennt ihre Namen.

— Der Besuch der technischen Hochschulen im Deutschen Reich betrug im Winter-Halbjahr 1891/92 insgesammt 4883 Studirende (gegen 3567 im Winter-Halbjahr 1890/91), 1029 (1273) Hospitanten und 198 (522) Hörer, im ganzen also 6110 (5362) Besucher, welche sich auf die einzelnen Anstalten folgendermaßen vertheilen: Aachen 222 (gegen 197 im Winter-Halbjahr 1890/91,) Berlin 1886 (1840,) Braunschweig 284 (273,) Darmstadt 414 (316,) Dresden 389 (403,) Hannover 589 (580,) Karlsruhe 659 (585,) München 1007 (882) und Stuttgart 660 (486.)

Handelsnachrichten.

♂ **Straßburg**, 4. Mai. Die Aufregung, welche die unliebsamen Gerüchte über die Lage der Aktiengesellschaft für Boden- und Kommunalkredit hier in Straßburg, sowie in ganz Elsaß-Lothringen hervorgerufen, kommt noch immer nicht in Ruhe, obgleich der Aufsichtsrath der Gesellschaft erklärt, daß für das Jahr 1891 eine Dividende von 3 Prozent zu erwarten und die Regierung die beruhigende Versicherung gab, daß die verfügbaren Sparkassengelder, die Kautionen, die Gelder der Gemeinden öffentlicher Anstalten, die Mündelgelder ꝛc. nicht der Aktiengesellschaft zufließen, sondern der Staatsdepositenverwaltung, welche der besondern Aufsicht eines Regierungskommissärs unterstellt ist und für die vorgenannten, der Staatsdepositenverwaltung abgelieferten Gelder der Staat dem Einlieferer hafte, diesem somit jede nur denkbare Sicherheit gewährt sei. Unter den gegebenen Verhältnissen darf als sicher angenommen werden, daß die nicht zur Ruhe kommenden üblen Nachrichten hauptsächlich von Bankiers herrühren und weiter geschürt werden, welche aus französischer Zeit mit übernommen worden und die fast nur mit ausländischen Fonds arbeiten. Die Leitung der Boden- und Kommunalkreditbank ruht zur Zeit und bis zur Generalversammlung der Aktionäre am 14. d. M. vollständig in den Händen des aus 12

Herr Hollmann vermochte es nicht über sich, unter den Zuschauern in der Kirche zu stehen, er war auf die Orgelbühne gegangen und sah von dort herab am allerbesten. Wie fremd erschien sie ihm in dem bräutlichen Schmuck. Da hatte er doch nicht hinanreichen können. Und er seufzte wieder.

„Nun, lieber Neffe", sagte der alte Forstmeister unter dem Anklingen der Gläser beim Hochzeitsmahl, „der eigentliche Urheber Deines Glückes bin doch ich. Daß Du Dir die Braut entführen würdest, glaubte ich freilich nicht, aber wer kennt die Jugend aus."

Sie stießen an und lachten herzlich. „Es hilft nicht, Onkel, der Himmel hat mich einmal zum Entführer gestempelt, wer kann seinem Schicksal entgehen!"

⋈ **Wien**, 1. Mai. Die feierliche Eröffnung der Musik- und Theaterausstellung findet am Samstag, den 7. Mai, Vormittags 11 Uhr, durch Se. Majestät den Kaiser in der Musikhalle statt. Zu derselben werden nur diejenigen Personen Zutritt haben, die mit speziellen Eintrittskarten versehen sind. Die Besitzer solcher Karten betreten die Ausstellung an dem provisorischen Thore zunächst dem „Fremdensalon" am südlichen Ausgange des Parkes. Bei ungünstiger Witterung erfolgt der Zugang, sowie die Zufahrt beim Südportal der Rotunde. Se. Majestät der Kaiser wird vom Präsidium beim Hauptthore der Musikhalle erwartet. In dem Augenblicke als Se. Majestät der Kaiser diese betritt, wird das „Alleluja" von Haydn vom Chor und Orchester des Singvereines und vom Konservatoriumorchester unter Hofkapellmeister Hellmesberger's Leitung zur Aufführung gebracht. Hierauf folgen die Ansprachen und sodann die Aufführung der Volkshymne in Bearbeitung für Chor, Orchester und Orgel unter der Leitung des Herrn Direktors Gericke. In der Rotunde wird Se. Majestät mit der Kaiser-Fanfare empfangen. Während des Rundganges wird der Ausstellungspräsident Sr. Majestät dem Kaiser die Berichterstatter und die zur Führung in den einzelnen Abtheilungen bestimmten Persönlichkeiten vorstellen. Das Eintrittsgeld wurde für den Eröffnungstag auf einen Gulden festgesetzt; Abends halb 8 Uhr findet im Ausstellungstheater die Eröffnungsvorstellung statt, nach deren Schluß in der Hauptavenue ein Zapfenstreich und sodann in der Musikhalle ein großes Banket abgehalten werden wird, zu welchem sämmtliche fremden Delegirten, die Mitglieder der Ausstellungskommission, das Aktionskomite, sämmtliche Aussteller und hervorragende Persönlichkeiten geladen werden. Der Preis der Theilnehmerkarte wurde mit 5 fl. festgesetzt. Als Endtermin zur Anmeldung für die Betheiligung an dem Banket wurde der 5. Mai bestimmt.

(**Kunst und Wissenschaft.**) Zum Rektor der Universität Halle a. S. wurde Prof. der Theologie Hering gewählt. — Prof. Krauß in Weihenstephan ist zum Direktor der dortigen landwirthschaftlichen Zentralschule ernannt worden. — Graf Ortenburg, Berichterstatter der Kammer der Reichsräthe über den Forstetat, bedauert in seinem Bericht das zu passive Verhalten der unteren Forstbehörden der Nonnengefahr gegenüber und verurtheilt, daß im Ebersberger Forst 18,000 kahlgefressene Bäume geschlagen wurden, ehe die höchste Leitung der Forstverwaltung von der Nonnengefahr nur Kenntniß erhielt.

(**Die Verlobung des Prinzen Ernst von Meiningen**) mit der jüngsten Tochter des Dichters Wilhelm Jensen hat in der letzten Zeit verschiedenen, besonders Wiener Blättern Gelegenheit zu völlig aus der Luft gegriffenen Nachrichten und ebenso unbegründeten Erörterungen gegeben. Insbesondere ist unrichtig, daß die Verlobten sich in Rom kennen gelernt hätten und daß die Hochzeit in Rom stattfinden werde. Prinz Ernst von Meiningen, der längere Zeit in München lebte, steht seit Jahren zu dem Jensen'schen Hause in freundschaftlicher Beziehung; die Vermählung wird nach dem Wunsche des Herzogs von Sachsen-Meiningen in Meiningen stattfinden und zwar im Spätherbste. Unrichtig ist unter Anderem auch, daß Frl. Jensen Künstlerin sei.

(**Ueber eine Audienz beim Papst**) wird aus Rom geschrieben: Mit einer Audienz, die uns Empfehlung und Gunst des Zufalls verschaffte, konnten wir die interessanten römischen Ostern beschließen. Nicht allein gesehen, sondern auch gesprochen haben wir einige Minuten lang mit dem heil. Vater, der sich mit großem Interesse und Lebhaftigkeit trotz vieler Audienzen nach den westfälischen katholischen Verhältnissen erkundigte und dieselben ganz besonders in seinen Segen einschloß. Um 12 Uhr pünktlich fanden wir uns im innern Hofe des Vatikans ein und konnten ungehindert die päpstlichen Garden passiren, als wir durch in rothem Brokat gekleidete Diener in ein großes Empfangszimmer, das mit kostbarsten Madonnenbildern des Cinquecento geschmückt war, geleitet wurden. Dort warteten wir mit etwa 20 Personen, darunter hohe Geistliche und Aebtissinnen, dreiviertel Stunden, bis wir nacheinander, mit Namen aufgerufen, zu dreien von dem Kammerherrn vor Leo XIII. in sein Privatempfangszimmer geführt wurden. Zu ebener Erde auf einem niedrigen Sessel saß der heilige Vater ganz in Weiß gekleidet und nahm den Handkuß entgegen, während wir auf einem Kniemetschemel nach dem Zeremoniell in knieender Stellung verharrten. Greise Auge in Auge ganz nahe dem ehrwürdigen Greise in französischer Sprache eine angeregte Unterhaltung führten. Die geistige Frische und Regsamkeit des Greises setzte uns in Erstaunen, da seit zwei Stunden Audienzen ertheilt waren. Bei Nennung des Namens durch den Kammerherrn wurde hervorgehoben, wir nicht katholisch seien und aus Westfalen kämen. Nicht allein das Verhältniß der Arbeiter unter einander und zum Arbeitgeber, sondern auch das versöhnliche Verhalten der katholischen Geistlichen gegenüber dem evangelischen Patronatsherrn, was bei meinem Freunde der Fall war, gab Veranlassung zu verschiedenen Bemerkungen. Dankbar für die freundlichen Worte nahmen wir Abschied von dem Haupt der katholischen Christenheit und möchten nur wünschen, daß dieser Geist des Friedens, welcher aus den Worten des Papstes hervorleuchtete, für das ganze Verhalten der Geistlichkeit maßgebend wäre. Noch am selben Nachmittage, als wir in den Anlagen der Villa Borghese spazieren gingen, hatten wir Gelegenheit, den König Humbert zu sehen, wie er in Begleitung eines Adjutanten in einfachem Zivil in einem Zweispänner ohne irgend welche Abzeichen spazieren fuhr. Unsere Grüße erwiederte er auf's Lebhafteste. Von den Verhandlungen des Kongresses der Vereine des Rothen Kreuzes, die soeben begonnen haben, ist noch nichts Besonderes zu berichten. Wünschen wir der ewigen Stadt zu ihrem 2646. Geburtstage eine weitere gedeihliche Entwickelung.

(**Der Kellner L'Herot**) ist, wie man aus Paris meldet, seit zwei Tagen aus dem Hotel Belfort (über dem Restaurant Very), wo er sein Zimmer hatte, verschwunden. Daß er sich aus Paris entfernt hat, wo sein Schwager noch schwer darnieder liegt und seine Schwester an den Folgen des Schreckens leidet, ist nicht wahrscheinlich, dagegen sehr natürlich, daß der „Entdecker" Ravachols sich dem besonderen Schutze der Polizei anvertraut hat.

(**Familiendrama.**) Aus Halle wird unterm 2. Mai berichtet: In dem Dorfe Wöllnau bei Eilenburg wurde gestern die Ehefrau des Stellmachermeisters Konrad blutüberströmt und schrecklich verwundet im Bett aufgefunden, ihr Sohn aber lag in einem andern Raume mit zerspaltenem Schädel. Vom Stellmacher selbst hatte man zunächst keine Spur; endlich fand man ihn todt in einem Brunnen, mit dem Kopfe nach unten gekehrt. Man vermuthet, daß er die schreckliche That in einem Anfall von Geistesverwirrtheit vollführt hat.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrathes. Die bisherigen Direktoren, Dr. North, Gabriel Blum und Subdirektor Salomon Karminsky haben ihre Entlassungsgesuche eingereicht.

Kurse der Mannheimer Börse vom 4. Mai.

Obligationen.

	Brief	Geld		Brief	Geld
	—	10440	4 R. Hb. Ser. 63	—	10070
4 Bad. Obl. M.	10676	—	4 „ 62—63	—	1018?
4 Bad. Obl. 1886 fl.	—	10235	3½ Mannheimer 1888	9450	—
4 „	—	13750	4 1885	—	10175
4 „ Thlr. 100 L.	86	—	4 1890	—	10280
3 Reichsanleihe	—	9990	4 Heidelberger O. M.	—	10140
3½ „	—	10685	4 Freib. i. B. O.	—	10150
4 Preuß. Consols	86	—	3½ „ 1888	—	—
3½ „ „	—	9990	4½ Ludwigsh. M.	—	103
4 „ „	—	10685	4 „	—	102
4 Bayer. Obl. M.	—	10690	4½ Wagh. Zuckerf.	10025	—
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	103	5 Oggersh. Spinn.	9975	—
4 „ fl.	—	10225	Verein Chem. Fabr.	—	101
4 Marbahn M.	—	103	5 Westeregel Alkaliw.	—	100
4 Nordbahn M.	—	103	4½ I hyp. Pr. Obl. d. ver. Spey. Ziegelw. à 103	1	—
4½ Pf. Prior. M.	—	9530		—	10050
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	9550	4½ Theilschuldenverschreib. d. Zellstofffab.		
3½ Rh.Hb.Ser.43—46 inkl.	—	10050	Waldhof	—	10125
4 „ „ 47—49	—	10050			

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	—	11325	Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	190
Rhein. Kreditb.	—	11750	Werger Worms	—	49
„ II. B. 50% E.	—	13150	Bad. Brauerei	—	4650
Pfälz. Hyp.B. 50% E.	—	12175	Ganter's Br. Freiburg	—	—
Pfälzische Bank	—	114	Br. z. Sonne v. Welz	—	11350
Mannh. Volksbank	—	125	Malzfabrik Hochheim	—	—
Deutsche Unionbank	—	7050	Mannh. D.-Schlepp.	—	11750
Gw.-B. Speyer 50% E.	112	—	Rhein- u. Seeschiff.-Ges.	—	—
Landauer Volksb. 60%	—	11775	Bad. Schiff. Assekur.	—	806
Pfälz. Ludwigsbahn	—	22180	Bad. Rück- u. Mitversi.	—	420
„ Marbahn	—	14350	Mannh. Versich.-A.	—	500
„ Nordbahn	112	—	Mannh. Rückversi.-A.	400	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	3730	Württ. Transp.-Versi.	—	750
Verz.-A.d.ver.Chem.F.	—	140	Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Stamm-Aktien do.	80	—	Oggersh. Spinnerei	30	—
Bad.Anilin-u.Soda-F.	—	266	Ettlinger Spinnerei	100	—
Westeregel-Alkali	91	—	Mannh. Lagerhaus-G.	8250	—
Chm. Fabr. Goldenb.	—	97	M. Gummi-u. Asbestf.	77	—
Hofmann u. Schötensack	—	—	Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Ver. deutsch. Oelfabr.	—	7920	Hüttenh. Spinnerei	—	51
Waghäusler Zuckerfabr.	—	55	Nähm. v. Haid u. Neu	—	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	109	Speyr. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 20% Rückz. i. L.)	—	—
Mannh. Aktienbrauerei	135	—			
Eichbaum „	—	101	Verein. Speyr. Zieg.-A.	98	—
Ludwigshf. „	—	183	Pf. Preßh. u. Spritf.	—	155
Schwetzinger Brauerei	—	21	Portl.-Zementw. Hdlb.	—	12280
Brauerei z. Storchen	99	—	Zellstofffabrik Waldhof	13350	—
Heidelb. Aktienbrauerei	150	—	Emaill. Maikammer.	—	—
Bayr. Br. v. Schwartz	100	—			

Mannheim, 4. Mai. (Effekten-Börse.) Die heutige Börse verlief ruhig. Wir notiren: Pfälzische Bank-Aktien 114 b. Stamm-Aktien des Vereins chemischer Fabriken 80 Bf. Verbacher-Aktien 21.80 b. Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 266 b. Sinner Brauerei-Aktien 190 G. Mannheimer Versicherungs-Aktien 500 b. u. G.

Frankfurt a. M., 4. Mai (Börsenbericht.) Die Börse zeigte auch heute bei Eröffnung auf der Mehrzal ihrer Verkehrsgebiete eine schwache Haltung, jedoch besserte sich die Tendenz in der zweiten Hälfte des offiziellen Börsenstunde etwas, wiewohl das Geschäft recht unbedeutend blieb. Wie wir schon gestern ausführten, sind die bisherigen an die Valutaregulirung geknüpfte hochgespannten Erwartungen in den Kursen hinreichend eskomptirt, so daß ihnen die Zugkraft abhanden gekommen ist; oder man erwartet vielleicht nur das Resultat der Wiener Konferenzen ab, um neue Ausgangspunkte für einen neuen spekulativen Vorstoß zu gewinnen. Die Anregung zur Befestigung des Preisniveaus ging von Berlin aus, woselbst die Nachricht, daß das russische Kaiserpaar am 21. Mai dem Berliner Hofe seinen Besuch abstatten werde, mit Befriedigund aufgenommen wurde. Auch das Gerücht von der Aufhebung des russischen Haferausfuhrverbotes hat den Kurse der russischen Werthe stimulirt. In recht lebhaftem Verkehr standen wiederum die türkischen Werthe die ihre Preis weiter erhöhen konnten. Türkenloose befestigt. Wie verlautet, hat die römische Handelskammer nunmehr ihre Zustimmung zu dem Arrangement gegeben, so daß hoffentlich recht bald die Seeschlangen von Bulletins, welche fast Tag für Tag über die Türkenloose veröffentlicht werden, mit der Unterzeichnung des betreffenden Irade durch den Sultan aus der Welt geschafft werden. Der Bahnenmarkt verkehrte in träger Stimmung. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 4. Mai. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 274¾—⅝—⅞ b., Diskonto-Kom. 194.80—195.10 b., Handelsgesellschaft 140.75—50 bez., Darmstädter 138.90—70—90 b., Deutsche Bank — bez., Dresdener 141.25—50 bez., Nationalbank —.— bez., Länderbank —.— bez., Wiener Bankverein 97¼—½ bez., Banque ottomane 111.70—80 bez., Staatsbahn 246⅝ b., Lombarden 76¼ bez., Böhm. Nordb. — b., do. Westb. — bez., Agram — b., Buschtehrader 379¼ bez., Nordwest 177 bez., Elbthal 197¾ bez., Duxer 470 b., Lemberger — b., Mittelmeer 95 bez., Meridional — b., Prince Henri 59 b., Böhm. Nordbahn —.— b., Marienburger 57.20 b., Gotthardbahn 136.60 bez., do. junge — bez., Zentralbahn 125.50—126 bez., Nordost 109.90—110.20 bez., Union 62.40—50 b., Jura-Simplon konv. Westbahn 49 bez., do. Stamm 43 bez., do. Genußscheine —.— bez., Alpine — bez., La Veloce 70.50 b., Harpener 143.20—60 bez., Hibernia 115 b., Bochumer 120.40 b., Gelsenkichen 131.10—50 b., Laurahütte 110.80 b., Aegypter 97.80—98 b., Ungarn 93.20 b., Ung. Papier —.— bez., 1880r Russen 94.70 bez., III. Orient 69.20 bez., Türken 20.05—10 b., konsol. do. 77 b., fundirte do. 88.90 b., do. Loose 25.35—90 b., Zollobligationen 92.40—50 bez., Italiener 89.30 bez., do. Tabak — bez., Griechen 58.50 b., 4% do. 57.30 b., Portugiesen 26.85—27.20—15 bez., Spanier 59.90 b., 4½% Buenos — bez., do. 5% 36.80 bez., Mexikaner 26.20 b., Argentiner —.— bez., 1860r Loose 125.80—00 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien —. Diskonto-Ko. 195.20. Ottomane 111.80. II. Orient 68.10. Gotthard 136.70. Nordost 110.20. Union 62.70. Nordd. Lloyd 107.30. Türk. Loose 25.45.

* **Wien**, 4. Mai. Die Einnahmen des österr. Netzes der Staatsbahn im Monat April betrug 1,636,646 fl., somit 288,778 fl. weniger als in dem gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

Mannheim, 4. Mai. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Mai 18.75, Juli 19.90, Nov. 18.95. Roggen für Mai 18.65, Juli 17.80, Nov. 16.70. Haber für Mai 13.10, Juli 13.65, Nov. 13.65. Welschkorn für Mai 11.10, Juli 11.25, Nov. 11.65. Stimmung beh.

* **Villingen**, 3. Mai. 50 Kilo alter Kernen —.—, n. 11.32, Roggen —.—, Haber a. —, n. 7.25, Gerste 9.25, Beesen —.—, Mischfrucht 6.48, 50 Liter n. Kartoffeln 3.50, 50 Kilo Wicken 8.96, Linsen —.—, Bohnen 8.—, ½ Kilo Mehl 1. S. 24, 2. S. 23, 3. S. 22, 50 Kilo Kleie 5.80, ½ Kilo Weißbrod 20, Schwarzbrod 15, Rindfl. 65—68, Kalbfleisch 68—70, Hammelfl. 00—00, Schweinefl. 60—66, 50 Kilo Heu 2.50—00, Stroh 2.00—0, 1 Ster Buchenholz 9.00, Eichen 9.—, Weißholz (Tannen) 7.—, 10 Eier 50, ½ Kilo Butter 82—84.

* **Pfullendorf**, 3. Mai. 100 Kilo Kernen 21.40, 20.67, 20.—, Waizen —.—, 19.—, —.—, Gerste 17.40, 16.72, 16.—, Roggen —.—, 17.10, —.—, Hager 13.20, 12.78, 12.—, Oelsamen —.—, —.— —.—.

* **Berlin**, 4. Mai. Spiritus 50r hier 61.50, 70r hier 42.—, für Mai-Juni 41.30, Aug.-Sept. 42.80.

* **Hamburg**, 4. Mai. Kaffee: Good average Santos für Mai 64¾ Pf., ditto für Sept. 62¼ Pf.

* **Bremen**, 4. Mai. (Erdöl.) Standart white hier 5.85. Schwach. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 35—, Armour 34½.

* **Antwerpen**, 4. Mai. (Erdöl.) Vereinigtes 14—, für Mai —.—, Juni 14—, Sept.-Dezember 14—. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 78— Fr.

* **Amsterdam**, 4. Mai. Bankazinn 55¾, Billitonzinn 55—.

* **London**, 4. Mai. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash 45⅜, ditto 3 Monate 45⅞. — Zinn Straits cash 93⅝, ditto 3 Monate 93¾. — Blei spanisch 10½, ditto englisch 10¾. — Zink ordinary brands 22½, ditto spezial brands 22¾.

* **London**, 4. Mai. Silber 39⅞.

* **Glasgow**, 4. Mai. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 40 Sh. 11 d.

* **Liverpool**, 4. Mai. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 5000 Ballen. Umsatz 6000 Ball. Fest.

Städtisches.

XXX **Karlsruhe**, 2. Mai. Die Karlsruher Schützengesellschaft veranstaltete laut Festprogramm zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums ihres gnädigsten Protektors, S. K. H. des Großherzogs, am 30. April und 1. Mai ein Preisschießen für ihre Mitglieder. Als besondere Erinnerung an diese denkwürdigen Tage bestand der erste Preis auf Standfest- und Feldfestscheibe aus je einem sehr hübschen, mit entsprechender Widmung versehenen Becher und übten besonders diese beiden Gaben eine besondere Anziehungskraft auf die Schützen aus, welche sich sehr zahlreich auf den Schießständen zum edlen Wettkampfe eingefunden hatten. Zum Schluß des Preisschießens fand in dem eigenen Heim der Schützengesellschaft die Preisvertheilung verbunden mit Banket, statt, und waren hierzu nicht allein die Schützenmitglieder nebst deren Familienangehörige, sondern auch Schützenfreunde eingeladen. Nach Eröffnung des Bankets durch einige Musikstücke der Kapelle des Artillerieregiments Nr. 14 erhob sich der Oberschützenmeister Rheinau, Oberstleutnant a. D., und hielt an die Anwesenden ungefähr folgende, zu Herzen dringende tiefempfundene Ansprache: Verehrte Anwesende! Liebe Schützenbrüder! Die Schützengesellschaft beschließt gleichsam mit dem heutigen Feste die durch die ganze vergangene Woche dauernde Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums S. K. H. des Großherzogs. Unseres hohen Protektors zu gedenken, geziemt uns ganz besonders und erlaube ich mir deßhalb einige wenige Worte an Sie zu richten. Das Wesen und Wirken, überhaupt die ganze Liebe und Verehrung verlangende Persönlichkeit unseres Großherzogs ist so tief in Ihrer Aller Herzen gegraben und ist auch gerade in den letzten Tagen in Rede und Schrift so vielfach beleuchtet worden, daß ich es unterlassen kann, sein edles Bild, an dem Regentenweisheit, Wohlwollen, Herzensgüte und vaterländischer Sinn als die schönsten Sterne leuchten, vor Ihnen zu zeichnen. Ich beschränke mich auf seine Beziehungen zu uns. Liebe Schützenbrüder! Wie ziehen nicht mehr selbst ins Feld wie die Bürger der mittelalterlichen Städte; nicht mehr die Schützengesellschaften, sondern die stehenden Heere schützen die Grenzmarken unseres Gebietes. Aber wir haben im Wechsel der Jahrhunderte immer unsere Bedeutung behalten. Ich erinnere Sie daran, daß wir lange Zeit hindurch die Träger der Erinnerung an die große Vergangenheit Deutschlands waren und daß wir das Sehnen und Hoffen unseres Volkes auf eine Einheit, auf ein Wiedererstehen der alten deutschen Herrlichkeit wach erhielten. Wir haben jetzt Kaiser und Reich; aber schon will der Wurm der Zersetzung an dem Höchsten nagen, was Deutschland hervorgebracht hat, schon schleichen dunkle Gewalten hervor, um das Theuerste zu unterhöhlen und zu vergiften, was wir besitzen. Da gilt es, daß alle staatserhaltenden Elemente sich zusammenschließen und zu diesen gehören auch wir! Wir haben, ohne daß wir Politik treiben, mit in erster Linie die Verpflichtung, wenn wir unserer Vergangenheit treu bleiben wollen, der Treue zu Kaiser und Reich, der Liebe zu unserer Heimath, zu unserem Fürsten überall einen loyalen und offenen Ausdruck zu geben. So werden wir dem Großherzog die schönste Huldigung darbringen, und so fasse ich das Protektorat, überhaupt die Beziehungen des geliebten Fürsten zu uns auf, daß wir in seinem Sinne handeln und seine Bestrebungen unterstützen. Geloben Sie mit mir, dies stets thun zu wollen und bekräftigen wir es dadurch, daß wir unsere Gläser erheben und ausrufen: Es lebe S. K. H. der Großherzog Friedrich, unser erhabener Protektor, und sein ganzes Haus Hoch! Hoch! Hoch! Hierauf fand die Preisvertheilung statt und waren folgende Schützen die glücklichen Sieger: Feld-Festscheibe: J. Krapp 82 P., K. Schmitt 75 P., K. Zeumer 68 P., J. Finkenzeller 67 P., J. Streibich 65 P., K. Frohmüller 65 P., W. Erb 60 P., F. Weber 55 P., A. Zimmermann 51 P., K. Reinmuth 47 P., F. Lersch 47 P., E. Fischer 42 P., P. Krank 42 P., L. Walz 38 P., J. Jundt 35 P.; 1. Prämie Krapp 216 P., 2. Prämie Frohmüller 209 P. Stand-Festscheibe: K. Schmitt 51 P., K. Maier 50 P., P. Krank 50 P., J. Möloth 48 P., W. Erb 48 P., L. Bull 47 P., J. Finkenzeller 45 P., E. Fischer 44 P., A. Zimmermann 44 P., K. Reinmuth 44 P., F. Geyer 43 P., J. Streibich 43 P., K. Frohmüller 41 P., J. Estelmann 41 P., K. Zeumer 39 P.; 1. Prämie Krank 171 P., 2. Prämie Erb 159 P. Jagdscheibe: E. Herlan 29 P., J. Streibich 25 P., F. Wunder 24 P., J. Krapp 22 P., J. Möloth 22 P., J. Finkenzeller 21 P., W. Spitzmüller 17 P.; Prämie F. Wunder mit 81 Punkten. Nach Schluß der Preisvertheilung beglückwünschte der Oberschützenmeister die Sieger und brachte ein dreifaches Hoch auf dieselben aus, worauf Herr Schmitt aus Durlach im Namen der Preisgekrönten seinen innigsten Dank hierfür aussprach. Im weiteren Verlauf des Abends wurde noch der anwesenden Damen in sehr liebenswürdiger Weise gedacht und denselben durch ein begeistert aufgenommenes Hoch der herzlichste Dank für ihr Erscheinen zum Ausdruck gebracht. Das hübsche Fest wurde noch besonders durch das Tanzvergnügen, an welchem sich Alt und Jung sehr zahlreich betheiligte, in der schönsten Weise verherrlicht und kann die Schützengesellschaft mit Stolz auf das wohlgelungene Fest zurückblicken.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Genealogie des Gesammthauses Baden vom 16. Jahrhundert bis heute. Von Eugen v. Chrismar, Oberstleutnant. Preis 5 M., geb. 6 M. 50 Pf. (Gotha, F. A. Perthes). In dem vorliegenden Bande begrüßen wir den Anfang eines genealogischen Werkes von hervorragender Bedeutung. Durch die Verwirklichung des dem Verfasser vorschwebenden Unternehmens würde eine merkliche literarische Lücke ausgefüllt werden. Der Verfasser hat eine Zahl von 25 jetzt bestehenden und 4 ausgestorbenen Fürstenhäusern bestimmt, deren gesammte Genealogien als ein einheitliches, zusammengehöriges Ganzes zur Darstellung gebracht werden sollen. Als einen Versuch des Ganzen bietet der Verfasser die vorliegende Einzelbearbeitung. Daß er dafür das Fürstengeschlecht seines Heimathlandes, das Gesammthaus Baden, ausgewählt hat, muß natürlich erscheinen. Gerade dort ist ihm für seine Arbeit auch von höchster Stelle her jeder mögliche Vorschub geleistet worden. Das Mitgetheilte macht es erklärlich, daß in dem oben genannten Handbuche eine gewisse Duplizität obwaltet. Einerseits ist dasselbe den Grundlagen des dem Verfasser vorschwebenden Gesammtwerkes dienstbar gemacht, andererseits ist es speziell den Genealogien eines bestimmten Fürstenhauses gewidmet. Der Verfasser schickt daher eine doppelte Einleitung voran, eine allgemeine und eine spezielle. Die erste orientirt den Leser über die Grundlagen, den Inhalt und die eventuelle Ausführung des Gesammtwerkes, während die letztere dieselbe Aufgabe für die Spezialarbeit über Baden erfüllt. Was nun die Genealogien des Hauses Baden selbst betrifft, so werden mit dem Jahre 1449 beginnend 13 Geschlechter in vollständiger und übersichtlicher Weise behandelt. Den Schluß bildet ein ausführliches Register. Zur Veranschaulichung der Darstellung aber sind zwei sehr dankenswerthe umfängliche Stammbaumauszüge des Gesammthauses Baden beigefügt.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 5. Mai. (2. V. 62. Ab.-Vorst.) „Fidelio“; Oper in 2 Aufzügen von L. van Beethoven. Anf. 6½ Uhr.
Freitag, 6. Mai. (2. V. 61. Ab.-V.) „Der Hüttenbesitzer“, Schauspiel in 4 Akten von G. Ohnet. Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 8. Mai. (2. V. 63. Ab.-V.) „Der Cid“, lyrisches Drama in 3 Aufzügen; Dichtung und Musik von Peter Cornelius. Anf. 6½ Uhr.

Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.
Großh. Kunstgewerbeschule Westendstraße 81, Schulausstellung bis einschließl. Donnerstag, den 5. Mai, täglich geöffnet von 9—1 und 2—6 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Hoftheaterfoyer: Samstag, 7. Mai, Anf. 7½ Uhr, vierter Kammermusikabend.
Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher Kolosseums. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.
Krokodil: Donnerstag, 5. Mai, Ab. 8 Uhr, Konzert.

Vereine.

Instrumentalverein: Samstag, 7. Mai, Abends 8 Uhr, im kleinen Festhallesaal Konzert à la Strauß.
Militärverein: Samstag, 7. Mai, Ab. 8½ Uhr, in der Bischoff'schen Halle Vereinsabend.
Schwarzwaldverein: Donnerstag, 5. Mai, Vereinsabend. Sonntag, 8. Mai, Nachm. 4 Uhr, Einweihung des Aussichtsgerüstes auf dem Steinig bei Schluttenbach. Abfahrt nach Ettlingen 1,50 Uhr mit Lokalzug.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.
Da noch immer in Mitteleuropa, insbesondere in dem langen Streifen von der Garonnemündung bis Finnland, Störungen vorhanden sind, so sind wohl fernerhin bei meist trübem Himmel vereinzelte Regenfälle in Aussicht zu nehmen. In Folge der Entwickelung von höherem Druck in Oberitalien, welcher unter den gegenwärtigen Verhältnissen leicht föhnische Luftströmungen hervorrufen könnte, wird aber die milde Temperatur sich voraussichtlich erhalten.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Fegt.	Feucht. in %	Wind	Himmel	Bemerkung
3. Mai Nchs. 9U.	742,0	+11,4	7,4	73	S	bedeckt	Regen,
4. Mai Mrgs 7U.	742,3	+10,0	8,0	87	SO	wolkig	R. = 2,4mm*
Mtgs 2U.	741,8	+17,4	6,7	45	SW	„	—

* Der letzten 24 Stunden.

Bad. Maxau, 4. Mai. Wasserstand des Rheins 4 M. 41 C., gef. 4 C.

Konkurseröffnungen.

Mündel, David, Hirschwirth in Dorf Kehl, A. Kehl, Eröffnungstermin 29. April, Anmeldefristablauf 23. Mai, 1. Gläubigerversammlung 30. Mai, Prüfungstermin 30. Mai.
Rieser, Max, Kaufmann in Sulzburg, A. Müllheim, 29. April, 30. Mai, 16. Mai, 15. Juni.
Reutlinger, Leopold, Gastwirth in Karlsruhe, 30. April, 7. Juni, 30. Mai, 18. Juni.
Kipphan, Jakob, Techniker in Mannheim, 2. Mai, 25. Mai, 1. Juni, 1. Juni.

Gestorben

Altglashütten, 4. Mai. Willmann, Mathäus, 91 J.
Eberbach, 4. Mai. Müller, Heinrich, Grünbaumwirth, 70 Jahr.
Eberswweier, 4. Mai. Neuburger, Anna.
Erlach, 4. Mai. Walz, Maria Klara, 68 J.
Heimbach, 3. Mai. Rombach, Ferdinand, Altbürgermeister, 70 Jahr.
St. Blasien, 3. Mai. Grunbach, Jakob, 29 J.

(Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.) Im Monat April waren zu erledigen 1821 Anträge über 2,103,000 M. Das Vermögen erhöhte sich von 39,258,000 M. auf 40,090,000 M.

Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft v. 1836. Der vorliegende Geschäftsbericht der „Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836“ weist wiederum günstige Resultate auf. Ende 1891 betrug die Versicherungssumme 145,348,569 M.; der Garantie- und Reservefonds wuchs um 2,043,609 M. auf 49,590,673 M. Seit dem Jahre 1868 ist die an die Versicherten vertheilte Dividende von 17½ auf 33⅓% gestiegen. Ueber die solide Fundamentirung, die vorsichtige Geschäftsleitung und die gesunde Entwickelung dieses Instituts braucht solchen Zahlen gegenüber gewiß nichts weiter gesagt zu werden.

* **Bremen**, 3. Mai. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Werra am 1. d. M. in New-York angekommen; Aller am 2. d. M. in Nordenham angekommen; Havel am 27. v. M. in New-York angekommen; Saale am 3. d. M. in New-York angekommen; Darmstadt am 25. v. M. in New-York angekommen; Oldenburg am 3. d. M. in Bremerhafen angekommen; Karlsruhe am 27. v. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Graf Bismarck am 5. v. M. in Rio angekommen; Köln am 7. v. M. in Bahia angekommen; Frankfurt am 25. v. M. in Montevideo angekommen; Leipzig am 22. v. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Neckar am 2. d. M. in Antwerpen angekommen; Preußen am 29. v. M. in Hongkong angekommen; Bayern am 29. v. M. in Colombo angekommen; Hohenzollern am 2. d. M. in Adelaide angekommen.

Schöttler's berühmte Welthandel-Cigarren. Habana Sort. Kiste 100 St. Mk. 12, enth. 5 Sorten in der Preislage von Mark 100—150 per Mille. Gust. Schneider, Cigarren-Versand, Karlsruhe i. B.
1176.25.4

Kurse der Frankfurter Börse vom 4. Mai 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	10680	—
„ 3½ „	9900	9980
„ 3 „	8580	—
Preußen 4 konf. Oblig. M	10670	—
„ 3½ „	100	9990
„ 3 „	8580	—
Baden 4 Obl. fl.	10220	—
„ 4 ditto M	—	104
„ 4 v. 1886	—	10570
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10280	10270
„ 4 Obl. fl.	10660	—
Württ. Obl. fl.	10130	10120
„ 4 v. 75/80 M	10390	—
„ 4 v. 81/83 „	10580	10520
„ 4 v. 85u.87 „	—	105
„ 4 v. 1891 „	10650	10640
„ 3½ v. 88u.89 „	9970	9960
„ 3½	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10430
„ 4 Oblig.	10520	10510
3½ Hamburger St.-Rente	9760	—
5 Griech. E.-B. v.90ßfr.L.G	5780	—
4 Griech. Anl. v. 1887	—	5670
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G	—	—
„ 4 Goldrente fl.	9520	9510
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.	101	—
„ 4⅕ Silber Rente	8070	—
„ 4⅕ Papierrente	—	—
„ 5 „ v. 1881	8590	—
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	107	—
Ungarn 4 Goldrente	—	9340
„ 5 Papierrente	—	8580
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	8940	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8660	—
„ 3 Rente	5560	5580
Rumänier 5 amort. Rente	9780	9770
„ 4 am. Rte. v. 90	8220	—
6 Ruß. Goldanleihe	104	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	6820	—
5 „ „ 3. „	6860	—
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880	9450	—
4 „ Goldanleihe v. 1882	9440	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1,2,89	9475	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9440	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9520	95
„ 4 „ 1886 „	9480	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3950	3940
„ 3%	2690	—
Serbien 5 Goldrente	7980	—
„ 5 Eisenbahn	8150	—
Schweden 4 Oblig. M	10310	103
„ 3½ v. 1890 „	9390	9380
„ 3½	—	94
„ 3	8470	8460
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	9640	—
„ 3 „ 1888 „	8330	—
Span. 4 ausl. v. 1882	6040	—
Schweiz 3½ Berner	9830	—
Egypt. 3½ privileg.	9190	—
„ 4 Unific.-Obl. Lst.	9790	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	45	—
Mexiko 6% Anleihe	8280	8270

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankfr. a. M. Lit. R.	10250	10230
3½ „ „ Lit. K.	9950	9930
3½ „ „ Lit. N u. Q.	9930	9910
3½ „ „ Lit. S.	9940	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10250	—
3½ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10160	—
4 „ 1890	10230	10220
3 Karlsruhe v. 1886	8680	—
3 „ v. 1889	8680	—
3½ Mannheim v. 1888	9450	—
4 „ v. 1890	10270	—
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	96	—
3½ „ v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	14730
Frankfurter Bank 8%	13850	—
Amsterdamer „ 4%	15180	15170
Badische Bank 4%	11320	—
5 Basler Bankverein	125	—
Darmstädter Bank 4%	13860	—
4 Deutsche Bank	16050	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10520
4 Disk.-Komm.-Anth.	19326	—
Mitteld. Kreditb. 4%	97	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17250	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12550	—
Rheinische Kreditb. 4%	11890	—
Süddeutsche Bank 4%	10110	—
4 Südd. Bodenkreditb.	158	15780
Württ. Notenbank 4%	—	10790
„ Vereinsbk. 4%	12380	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	852	851
*5 „ Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	266
5 Bad. Zuckerf. W.	56	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	140
Ettlinger Spinnerei	9040	90
4 Nordd. Lloyd	10770	—
4 Laurahütte	—	10940
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4050	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	110	—
Ultimo	110	—
4 Ludwigsh.-Berbach fl.	22180	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	149	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	140	—
4 „ Nord	11130	11120
4 Werrabahn 100	6970	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb.	76	—
5 Alföld-Fium fl. 200	—	171
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	172	171¾
4 Dux-Bodenb. fl.	468½	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	179	178¾
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	115⅝	115¼
5 Siebenbürger i. G.	172½	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. „	170¼	170⅛
5 Ungar. Gal. L. „	171⅝	—
5 Ung. Nord-Ost „	168	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	136	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	95
5 Westsicil. E.-B.	56	5580

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Berbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht fl.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	10030
4 Donau-Dpfsch. 1886	9090	—
4 Elisabeth stpfl.	9640	9630
4 „ stfr.	10050	—
4 Franz-Josef	8260	8250
4 Kaschau-Oderb. v. 91	7920	7910
5 Mähr. Grzb. fl.	6940	—
5 Oesterr. Nordw. M.	107	—
5 ditto Lit. B. fl.	—	9070
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10380	10370
5 „ Fr.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	10790	—
3 „ v. 1883 M	10080	—
3 „ I.—VIII. Em.	8440	—
3 „ IX.	82	—
3 „ v. 1885	8040	8030
3 „ Erg.-Netz Fr.	8170	8160
4 Pilsen-Priesen fl.	—	8280
5 Prag-Duxer M.	10750	—
„ ditto	10040	10030
3 Raab-Oedenb. Gold	6850	—
5 Reichenb.-Pard. fl.	—	10150
5 „ E. v. 1872 fl.	8690	8670
4 Rudolf verschl.	8250	8240
4 „ in Gold	10040	10030
4 Ungarische N.-O.M.	10750	10740
5 ditto Galiz. fl.	8720	8710
4 Vorarlberger versch.	8130	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6230	—
5 Toskanische C. Fr	10090	—
4 Gotthardb.	10350	10340
4 Ruß. Südw. E.-B.-O.	90	—
6 Pac. of Miss. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-E.	5470	5460

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld
4 R.-R.-A. St. VIII-Xa.	10180	10160
4 Bay. Verb. Münch.	10150	—
3½ „ M.	9570	9560
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10670	—
4 „ ab 86 bis 1890	10130	—
3½ „	95	—
4 Meininger Hypbk.	10070	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9660	—
5 Pr. B.-K.-A.B. vl. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.-K.-A. à 100 vl.	10120	10110
3½ „ v. 1886	—	9450
Pr. Hyp.-Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10060	—
4 „ S. 58	10070	10060
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	10150	—
4 do. S. 68 (ukb. b. 1897)	10180	—
3½ „	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	10190
4 Württ. Hypothekenb.	10210	102
3½ „ Kred.-Ver.	—	97
4 „ Vereinsbank	—	101

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	169 15	169 20 168 80
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	81 05	—
Italien Lire 1	78 25	
London Lstr. 1	20 415	20 475 B 20 425G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	
Paris Fr. 100	81 15	81 15 80 95
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 95	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	170 65	—
R. G.		

	Pap.	Geld
3 Ital. R. J.-G. stfr.	—	—
4 „	—	—
4½ Ital. Rbl. L. stfr.	9460	—
4 „	9340	9330
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10010	100
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Ruß. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	—
4 „	10050	10040
3½ „ v. 1886	9190	9180

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	—	165
4 Badische Prämien	13660	—
4 Bayer. Prämien	14110	141
3½ Köln-Mindener	—	13530
3 Oldenburger	12940	—
4 Oesterr. v. 1854	—	12340
5 „ v. 1860	126	12590
4 St.-Raab-Grazer	10335	—
3 Türken Fr. 400	2515	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12770	12760

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher „ 7	4280	4270
Augsburger „ 7	2340	—
Braunschweig Thlr. 20	10470	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5720	5710
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3180	3170
Genua Lire 150	123	—
Mailänder Fr. 45	4180	—
„ „ 10	1850	—
Meininger fl. 7	2780	—
Neufchateler Fr. 10	2250	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32040	—
„ Kred. v. 1858 100	—	329
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2840	—
Schwedische Thl. 10	—	8050
Ungar. Staats fl. 100	257	—
Venetianer Lire 30	3200	3280

Frankfurt. Bank-Diskt.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	417½	—
Franz. Banknoten	—	81 15
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 65
Ruß. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 24	16 20
„ in ½	16 23	16 19
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
„ al marco	9 69	9 65
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	119 30	117 30
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Ruß. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 16½
„ in S. Franzisko z.	—	4 14½
Belgische Fr. 100	—	80 70
Aegyptische L. 1	—	20 38
Englische „ 1	—	20 32
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 90
3% Livorn. Pr.-C.L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C.L. 100	—	8 45
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 20
„ in Silb. fl. 50	—	85 15
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 15
Russische S.-R. 100	—	208
„ Gold-R. 100	—	—

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

1828.3.3 Wir haben zu verdingen:
120 große und 120 kleine Wolldecken, 120 runde und 100 viereckige Korbscheiben, 60 Papierkörbe, 120 Wasserkrüge, 160 Nachtgeschirre, 160 Handbeile, 120 Handsägen und 320 Bretterstühle.

Angebote sind schriftlich, versiegelt und mit Aufschrift: „Geräthe" versehen bis längstens

Dienstag, den 10. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.

Muster und Bedingungen können bei dem Geräthschaftsmagazin an der Rüppurrerlandstraße eingesehen und Angebotsbogen dort oder von uns bezogen werden.

Karlsruhe, den 26. April 1892.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir verdingen die Lieferung von
650 Tonnen Fettnußkohlen,
120 Tonnen Antracitnußkohlen,
1300 Tonnen Schmiedekohlen,
800 Tonnen Koks.

Angebote sind mit der Aufschrift „Kohlen" versehen, schriftlich, versiegelt und portofrei längstens bis

Donnerstag, den 12. Mai l. J., Vormittags 11 Uhr,

bei uns einzureichen. 1875.3.2

Die Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfrage von der unterfertigten Stelle abgegeben.

Die Zuschlagsfrist ist auf den 12. Juni festgesetzt.

Karlsruhe, 28. April 1892.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine

Liegenschafts-Versteigerung.

1946.2.1 Baden. Am

Donnerstag, den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben des **Karl Leile, Restaurateur** dahier, auf dem Rathhause folgende **Liegenschaften** mittelst öffentlicher Versteigerung zum Kaufe aussetzen, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der **Schätzungspreis** oder darüber geboten wird.

Plan 35 G.-Nr. 2134.
Grundbuch-Band 48, Seite 314 Nr. 91.
6 Ar 88 Meter Hofraithe,
19 „ 76 „ Wiesen,
31 „ 77 „ Ackerland a,
12 „ 29 „ Ackerland b,
70 Ar 70 Meter, abzüglich
15 „ durch Tausch an die Stadtgemeinde,
70 Ar 55 Meter zusammen

an der **Quettigstraße** dahier, worauf unter Hausnummer 1

A.

1. Freistehendes zweiundeinhalbstöckiges **Wohnhaus** mit Balkenkeller und Dachwohnung.

B.

Eine angebaute zweiundeinhalbstöckige **Remise** mit Wohnung.

Angrenzend:
Einerseits: Herrn **Oberstlieutenant von Witzleben.**
Anderseits: **Stadtgemeinde Baden (Yburgstraße).**

Anschlag . . . . 90,000 Mark, mit Worten:
Neunzigtausend Mark.

Das Ganze bildet ein Anwesen in **schönster Lage** der **Stadt**, nächst der **Lichtenthaler Allee** und **Villa Fürsten Woldemar Menchikoff.**

In demselben befinden sich Stallungen, Remise, Gas, Wasser (eigene Quelle) nebst guten gewölbten **Kellern.**

Seit Jahren wurde in demselben eine gangbare **Restauration** betrieben.

Das Anwesen, welches in schönster Lage der Stadt liegt, würde sich zu einem Herrschaftssitz bestens eignen.

Ein Verkauf unter der Hand kann vorher jederzeit abgeschlossen werden.

Hierzu werden die Liebhaber eingeladen mit dem **Bemerken**, daß die Bedingungen bei dem **Unterzeichneten** eingesehen werden können.

Baden, den 1. Mai 1892.
Der Beauftragte:
Franz Kah, Waisenrichter.

Steigerungs-Ankündigung.

(Landhaus- und Bauplätzeversteigerung.)

1921.3.3 Der Theilung wegen lassen die Erben des † Privatmanns Ernst Waßmannsdorff hier am

Montag, den 9. Mai 1892, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier nachbenannte Liegenschaften einer nochmaligen Versteigerung aussetzen, wobei vorbehaltlich der obervormundschaftlichen Genehmigung der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht erlöst wird:

1. Ein Wohnhaus mit Zugehör auf Gemarkung Durlach mit 3 Ar 42 Mtr. Hofraithe und Hausplatz, 12 Ar 21 Mtr. Garten und 9 Ar 39 Mtr. Ackerland, beidseits neben sich selbst, taxirt zu . 23000 M.
2. 27 Ar 22 Mtr. Acker daselbst, neben sich und Zimmermeister Semmler (3 Bauplätze), taxirt zu . . . . 14000 M.
3. 28 Ar 13 Mtr. Acker allda, neben sich und Adam Erb (2 Bauplätze), taxirt zu 10000 M.

Alles ein zusammenhängendes Ganzes bildend, am Fuße des Thurmberges oberhalb des Schloßgartens und der Landstraße nach Ettlingen und unmittelbarer Nähe der Stadt Durlach und 4 Kilometer von der Residenz Karlsruhe gelegen, bietet jedem Erwerber einen angenehmen Aufenthalt und bezw. günstige Kapitalanlage.

Durlach, den 25. April 1892.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Versteigerung auf Abbruch.

1900.2.2 Das kleine Stiftsgebäude in Säckingen, ein dreistöckiges Wohngebäude mit Ziegeldach, wird am

Samstag, den 7. Mai, Morgens 10 Uhr,

auf dem Platze vor dem Stiftsgebäude in Säckingen auf Abbruch zu Eigenthum versteigert. Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gegeben.

Waldshut, den 30. April 1892.
Großh. Bezirksbauinspektion.

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- u. Damen-Confectionsgeschäft

145 Kaiserstr. S. MODEL, Karlsruhe,

empfiehlt **als außergewöhnliche Gelegenheit** eine große Parthie

feine reinwollene Kleiderstoffe,

doppeltbreit, moderne Muster,
das Meter **95 Pf., M. 1.25, M. 1.50** und **M. 1.80.**

Wollmousselines,

feine Qualität, in schönen, modernen Mustern,
das Meter **95 Pfennig.** 1956.1

Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp., Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von 1583.72.10

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

Arbeitvergebung.

Die Gypserarbeiten (Decken- und Wandputz) für das **Kaiserin-Augusta-Bad in Baden** sollen auf Einzelpreise öffentlich vergeben werden. 1908.4.2

Angebotsformulare können zu den üblichen Büreaustunden täglich auf dem **Baubureau in Baden** in Empfang genommen werden; die Angebote selbst sind versiegelt am 13. Mai Abends beim Sekretariat der Baudirektion in Karlsruhe einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Karlsruhe, den 30. April 1892.
Großh. Baudirektion.
Dr. Josef Durm.

Ch. A. Pasteur's
Essig-Essenz
MAX ELB DRESDEN
Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel** und **weinfarbig 1 Mark, à l'estragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.** 1926.16.1

In **Karlsruhe** echt zu haben in der **Hirschapotheke** (Dr. H. Eitel), **Löwen-Apotheke** (Ernst Ganser), **Stadtapotheke** (M. Doerlam), sowie bei **Herm. Munding, Fr. Maisch, Herm. Baumann, H. Dobmann jr., Gust. Müller, Heinr. Sturz.**

Internat. Ausst. Leipzig 1892: Ehrenpreis des K. S. Staatsministeriums und goldene Medaille.

Karlsruher Colosseum.

Jeden Tag, Abends 8 Uhr:
Vorstellung von nur Künstlern I. Ranges.
Reichhaltiges, jeden Tag abwechselndes Programm. 1716.—7
Alles Nähere besagen die Plakate.
Es finden nur noch einige Vorstellungen statt.

Landgut oder Landhaus gesucht.

In gesunder und schöner Gegend mit Bahnverbindung wird ein kleines Landgut mit freundlichem Wohnhaus, oder ein Landhaus mit etwas Güter (namentlich Wiesen- und Obstbau) gegen baar zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe und näherer Beschreibung der Liegenschaften 2c. nimmt entgegen das Kontor d. Bl. unter Nr. 1940.3.1

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

HEIRATH.

1954.1 Für jungen Mann, ev., von **ernsterem**, akad. gebildeten Lebensberuf, auf dem Lande passende Parthie

gesucht.

Ausführliche, streng reelle Offerten mit Photographie unter D. 2263 an Rudolf Mosse in Mannheim.
Anonymes 2c. nicht berücksichtigt.
Strengste Verschwiegenheit.

Wer kauft

direct ohne theure Zwischenhändler hochfeine, auf Solidität u. sehr leicht. Gang eingehend geprüfte u. verbürgte **Sicherheitsräder** (Neuheiten) à M. 180. — Adresse R 1/2 postl. **Karlsruhe.** 1888.3.2

1882.3.2 **Ein bis zwei junge Mädchen**, welche die Sommermonate **auf dem Lande** verleben sollen, **finden liebevolle Aufnahme** in einer gebildeten Familie in **schönster Gegend** des **bad. Schwarzwalds.** Gefl. Anerbieten beliebe man sub **A. 7907** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** gelangen zu lassen.

Bekanntmachung.

1958.1 Der nächste hiesige

Zucht- und Fettviehmarkt

wird am **Montag, den 9. d. M.,** abgehalten und nach zuverlässigen Mittheilungen von Züchtern und Händlern stark besucht werden.

Zufuhr in der Regel 900—1000 Stück.

Bretten, den 2. Mai 1892.
Bürgermeisteramt:
F. Withum.

Bürgermeisteramt der Stadt Straßburg.

Bekanntmachung.

Der alljährlich, im Monat Mei dahier stattfindende Pferde- und Rindviehmarkt wird am **Mittwoch, den 18., und Donnerstag, den 19. Mai. cr.** auf dem Feuerwehrübungsplatz hierselbst abgehalten werden.

Straßburg, den 2. Mai 1892.
Der Bürgermeister
1957.1 Back.

Empfangsbescheinigung und Bitte.

1927.1 An Gaben für die zu gründende **Heil- und Pflegeanstalt für epileptische Kinder in Kork bei Kehl** sind weiter eingegangen: durch Müller & Gräff hier von Hauptlehrer Bender in Grombach 1 M., von Dr. Koehler, Oberamtsrichter in Waldshut, 5 M.; d. Geh. Regierungsrath Dr. Reinhard in Baden 66 M., d. Oberhofprediger D. Helbing hier von Frau J. M. 5 M., Frl. F. D. 10 M., von Frau P. Reiß, geb. Seutter von Lötzen, 20 M., v. H. A. 10 M.; d. Pfarrer Ernst von den Konfirmanden in Linx 4 M., v. Pfr. L. E. in L. 4 M.; d. Divisionspfarrer Schmitthenner in Freiburg v. Frl. Fedder 20 M., v. Ung. „wenig aber von Herzen" 1 M., von Ung. „ein Dankopfer" 60 M., von F. 3 M., H. Hölzlin 5 M.; d. Geh. Oberregierungsrath Engelhorn von Rentier F. Amann in Konstanz 200 M., von Kommerzienrath Tenbrück in Arlen 300 M., von Casimir Katz in Gernsbach 100 M., d. Prälat D. Doll von R. W. hier 100 M.; von Frau Rechnungsrath K. hier 10 M., Oberrechnungsrath F. M. hier 5 M., Kleidermacher W. Karle hier 3 M.; d. Oberbürgermeister Schnetzler von Samuel Strauß hier 20 M.; d. Dekan Zimmern aus der Gemeinde Graben 28 M., v. Frl. Sp. hier 20 M; d. Pfarrer Gräbener aus Eschelbach 1.50 M.; d. Geh. Oberregierungsrath Bechert hier von Frau Joh. Hiller in Pforzheim 25 M.; d. Fabrikant Emil Buchholtz in Offenburg eingesammelte Beiträge 325 M. und 100 M.; d. die Redaktion des Oberländer Boten in Lörrach 30 M.; d. Pfr. Mulsow Osterkollekte in Brombach 23 M., aus dem Pfarrhaus zu Brombach 3 M.; d. Vikar Kiefser: Ertrag der Opferbüchsen zu Sandhausen 20 M.; durch Vikar Katz von verschiedenen Gebern in Spöck 49.05 M., von Frau M. K. in Gernsbach 100 M.; d. Pfr. Rupp von Schwester Babette Hüglin in Kork 3 M.; d. Oberlehrer Lindner in Willstett: Sammlung bei einer Gesangsunterhaltung der Teutonia und der obersten Volksschulklasse zus. 65 M.; d. Stadtpfr. Schmidt hier von Fr. S. 3 M., Frau St. 1 M., Frau v. Freystedt 10 M., von L. Hugo 10 M., Fabrikant C. Heintz sen. 10 M., W. S. 10 M.; d. Pfr. Hecht: Kollekte aus Blankenloch 21 M.; d. Pfr. Mayer aus Dinglingen 30 M.; d. Pfr. Hagenmeyer: Kollekte aus Tutschfelden 12.20 M., aus Wagenstadt 7.32 M., von Pfr. Hermann in Bahlingen 3 M., Frau Pfr. Meyer Wwe. in Denzlingen 3 M., Frau Gräfin von Hennin-Hecklingen 10 M, von L. in Konstanz 30 M.; d. Pfr. Drollinger aus Prechthal 5 M., von Geheimerath Dr. von Stößer Excellenz hier 20 M., d. denselben von Geistl. Verwalter Ludin hier 5 M.; d. Pfr. Leutwein aus Dietlingen 3 M., d. Kirchenrath Greiner von den Schwestern des Diakonissenhauses in Mannheim 23 M., von Kirchenrath Gr. 10 M., aus dem Klingelbeutel an Ostern 2 M.; d. Stadtpfarrer Spengler: Ergebniß einer Sammlung in Ettlingen von A. Ruf 2 M., Kirchengemeinderath Henkenius 30 M., F. J. Springer 20 M., H. Sp. 10 M., Sergant Göhler 2 M., Ung. 5 M., Th. F. 10 M., Ung. 3 M., Frau B. Wittwe 1 M., M. B. 3 M., Chr. Britsch 3 M., W. M. 2 M., Jakob Gegenh. 1 M., A. R. 5 M., Metzger Müller 3 M., Metzger Gäßler 3 M., Ung. 3 M. u. 2 M., K. 3 M., O. 1 M., H. 1 M., M. B. 2 M., Ung. 2 M. Sch. 2 M., Frau von L. 20 M., B. 1 M., F. B. 40 M., M. R. 1 M., E. D. 1 M., K. F. 1 M., Ung. 5 M., Br. 1.50 M., Frau Z. 1 M., Sch 2 M., Herr von H. 70 M., Ung. 2 u. 5 M., B. H. 5 M., J. S. 2 M., Frau Lamm 2 M., Aulenbacher 2 M., F. H. 1 M., Ung. 40 M., H. 3 M., d. Pfr. Kappler Ertrag eines Familienabendtonzertes in Langensteinbach 43 M.; d. Stadtmissionar Mayer in Durlach von Ung. 3 M.; von ev. Stadtpfarrer Degen in Bruchsal 5 M., d. Freiherrn E. A. von Göler von Professor H. Böhmer in Lichtenthal 3 M., von N. N. in Baden 5 M., „Scherflein" aus Baden 3 M., d. Pfarrer Ad. M. Hansen Gaben aus der Gemeinde Köndringen von E. 1 M., Bik. H. 1.40 M., Joh. Gg. 30 Pf., Frau A. St. 40 Pf., Kar. M. 50 Pf., Fr. Wwe. M. 50 Pf., Fräulein Pf. 1 M., Frau R. O. 1 M., Frau R. Mutter 20 Pf., Gem. R. E. 1 M., Wolfsg. 1.50 M., Joh. Gg. B. 1 M., Gem. R. B. 2 M., Frau Wöf. 1 M., Schmied H. 25 Pf., W. C. 50 Pf., Frau Lehrer K. 50 Pf., Frau Lehrer St. 1 M., K. Z. 30 Pf., Gg. Bl. 20 Pf., Frau P. Wyhlen 1 M., von Max Senn in Lörrach 3 M., von Pfarrer Raupp in Grenzach 1 M., von Pfarrer Schück in Hoffenheim 6 M., dch. dens. von Lehrer Böbel daselbst 4 M., d. Stadtpfarrer Höchstetter von Ung. in Lörrach 10 M., von Fräulein A. 2 M., Sammlung der Gemeinde Hauingen 26 M., dch. Pfarrer Kraus Sammlung aus der Gemeinde Ottenheim von 128 Gebern und Geberinnen 154 M.

Indem wir den Empfang dieser Gaben mit herzlichem Danke bescheinigen, wiederholen wir unsere innige und dringende Bitte, uns durch fernere wohlwollende Spenden freundlichst zu unterstützen. Außerdem wäre sehr willkommen, wenn Freunde der Anstalt durch Zusage eines Jahresbeitrags für die nächsten drei Jahre oder durch Gewährung eines für eine gewisse Anzahl von Jahren unkündbaren Darlehens, entweder unverzinslich oder gegen niederen Prozentsatz, sich gerade jetzt beim schwierigen Beginn an dem Werke betheiligen wollten.

Karlsruhe, den 2. Mai 1892.
Das Landeskomitee zur Fürsorge für Epileptische im Großherzogthum Baden.
Namens desselben, der Kassier: Th. Koch, Vereinssekretär.

Badische Weine.

Gebr. Schlager, Weingroßhandlung, Lahr i. B.

Prämiirt auf sämmtlichen beschickten Ausstellungen.
Patentkellerei seit 1876.

Wir offeriren hierdurch, da nicht reisen lassen: 30.12.5

Weissweine:

Kaiserstühler, angenehmer Tischwein . . .	à	40,	45,	50 u.	55 Pf.
Markgräfler, feiner Tafelwein	à	60,	70,	80 „	90 „
Ortenauer, dto. sehr kräftig	à	65,	75,	90 „	100 „
Durbacher, feuerig, prickelnd u. bouquetreich .	à	80,	90,	100 „	120 „

Rothweine:

Kaiserstühler, mild und angenehm	à	70,	80,	90 „	100 „
Zeller, Ersatz für kleine Bordeaux	à	100,	120,	130 „	140 „
Affenthaler, desgleichen, sehr gerbstoffhaltig .	à	110,	130,	140 „	160 „

Preis per Liter ohne Faß ab Lahr.
Transportgebinde leihweise von 50 bis 600 Liter Gehalt.
Garantie für reine Traubenweine.
NB. Große Preisliste und Anerkennungsschreiben stehen auf Verlangen zu Diensten.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten in den Depôts stets ausdrücklich

1365.20.6

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen.

1949.3.1 Die durch Umbau freigewordene Eisenkonstruktion der Straßenbrücke am bayerischen Hof in Baden ist ganz oder theilungsweise abzugeben.

Die Brücke lagert zur Besichtigung am Bahnhofplatz in Baden und ist Näheres zu erfragen beim

Eisenwerk Kaiserslautern.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungs-Bestand 77,710 Personen mit	**615.000,000 Mk.,**
Bankfonds	**177.700,000 Mk.,**
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn . . .	**232.380,000 Mk.,**
Ueberschuß an die Versicherten zu vertheilen i. J. 1891	**6.610,305 Mk.,**

und zwar nach dem **alten** System **mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten 5 Jahre: 38 % der Jahres-Normalprämie;** nach dem **neuen, „gemischten"** System: **30 % der Jahres-Normalprämie und 2,1 % der Reserve,** wonach sich die Gesammtdividende für die ältesten Versicherungen **bis auf 116 % der Normalprämie berechnet.** 993.3.2

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Beamte, die bei der Bank Versicherung nehmen, erhalten Darlehen zur Beschaffung ihrer **Dienstkaution** unter den günstigsten Bedingungen.

Ernst Wegrich,
Karlsruhe, Nowack-Anlage 15.

Elektrische Beleuchtung, Elektrische Kraftübertragung

von 1013.15.9

Siemens & Halske, Berlin.

General-Vertreter für Baden und die Pfalz:
Civilingenieur L. Kabisch,
KARLSRUHE.

Bad Salzschlirf.

Saisoneröffnung 15. Mai. 1352.10.1

Sool- und Moorbäder. **Bonifaciusbrunnen, stärkste Lithiumsquelle der Welt.** Ferner 3 Stahl-, Schwefel- und Bitterwasserquellen. Alpines Klima. — Größte Heilerfolge gegen Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- und Gallensteine, Rheumatismus, Leber-, Magen- und Unterleibsleiden, Bronchialkatarrhe, Blutarmuth, Nervenschwäche, Hämorrhoiden u. Verstopfung. Prospekte u. Wohnungsnachweis durch die Brunnen- und Badeverwaltung in Salzschlirf (Station der Bahn Fulda-Gießen). Haupt-Niederlage des Bonifaciusbrunnens für **Rheinpfalz u. Baden** bei Herrn **Peter Rixius** in **Ludwigshafen a. Rh.**

Weinheim a. d. Bergstr. (Baden).

Wasserheilanstalt Pfälzer Hof.
Hôtel I. Ranges.
Kneipp'sches Kurverfahren.
Massage u. electrische Behandlung. Dampf- u. Heissluftbäder etc.
Das ganze Jahr geöffnet. — Vorzügliche Verpflegung.
Prospect gratis und franco durch den 1951.26.1
dirig. Arzt: **Dr. Karillon.** Besitzer: **Heinr. Reiffel.**

Laden in Mannheim

mit 2 Schaufenstern, Marktstraße, mit oder ohne Weißwaarenlager, sofort billig abzugeben bei 1881.3.2
H. Grünebaum, F. 1. 9.

Karlsruhe, Kaiserstr. 113 (Eingang Adlerstr. Laden). 1931.1
Das Meerwunder, der Mann aus dem Meere, letzte Woche, Sonntag, den 8. Mai, letzter Tag bei **ermäßigtem Preise,** so daß auch der Minderbemitt. noch Gelegenh. hat, dieses Unicum zu sehen. Eintritt 20 Pf., Kinder in Begleit. von Erwachs. frei, Schüler und Militär die Hälfte.

1553.52.4 **Briefmarken** und **Couverts** mit eingeprägter Marke bis 1870, **kauft Theodor Buchmann, Offenbach a. M**

1911.2.2 Ein altes **Hamburger-Cigarrengeschäft,** welches mit der bessern Privatkundschaft arbeitet, sucht für den Verkauf von **Importirten Havana-** und **Hamburger-Cigarren** geeignete, **bestempfohlene Vertretung.** Off. u. H. 03940 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Für eine Herren-Kleider-Fabrik ersten Ranges wird ein 1934.2.2

Reisender

gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüche 2c. unter **J. U. 152** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

1919.4.3 Für eine bessere Weinwirthschaft in einer kleineren Stadt wird ein ruhiges Mädchen gesetzten Charakters, welches im Schreiben und Rechnen gut bewandert ist, gesucht.

Dasselbe hat bei gutem Lohn eine angenehme Stellung mit Familienanschluß. Zeugnisse nebst Photographie und Familienverhältnisse bitte postlagernd Schwetzingen, Baden, einzusenden.

Küchen-Chefs, Oberkellner, Portiers, Köche, Kellner, Diener, Büffetdamen, Bonnen, Laden- und Zimmerjungfern, 2c. bestens empfohlen, suchen Stellen durch 1391.6.6
J. Müller, Karlsruhe, 99 Kaiserstr. 99.

Ein jüngerer pens. Hauptlehrer sucht bei besch. Ansprüchen Stellung od. passende Beschäftigung. Hauslehrer 2c. Gefl. Offerten befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 1902.2.2

T Hotel-Zimmermädchen und Kellnerinnen suchen Stellen durch **K. Tröster,** Kreuzstraße 17 in **Karlsruhe.** 1942.3.1

T Jüngere Oberkellner suchen Stellen durch **K. Tröster,** Kreuzstr. 17 in **Karlsruhe.** 1944.4.1

Für den Vertrieb eines eingeführten landwirthschaftl. Artikels wird ein solider und tüchtiger, nicht zu junger Mann als

Reisender

pr. sofort gesucht.
Anerbieten mit Angabe seitheriger Thätigkeit an das Kontor d. Blattes unter Nr. 1941.3.1

T Junge Kellner im Alter von 17 Jahren, die ihre Lehre in guten Häusern bestanden haben, suchen Stellen durch **K. Tröster,** Kreuzstr. 17 in **Karlsruhe.** 1943.3.1

Vertreter gesucht

von einer Korbwaaren-Fabrik. Specialität in Blumenkörben. Off. sub **J. V. 9575** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** 1953.1

Ein

Commis,

19 Jahre alt, bereits 2 Jahre Detail gereist, sucht p. 1. Juni Stellung als Comptoirist oder Verkäufer. Pa. Zeugnisse, sowie Refer. zu Diensten. Gefl. Off. an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1918.1.1

Zum Eintritt Mitte Mai wird ein junges

Fräulein

aus achtbarer Familie zur Erziehung eines Mädchens von 9 Jahren gesucht. Betr. müßte im Französischen u. im Clavierspielen bewandert sein. Gefl. Offerten nimmt entgegen das Kontor d. Blattes unter Nr. 1938.2.2

Offene Lehrstelle.

1370.—.6 Für einen jungen Mann aus guter Familie u. mit den nöthigen Vorkenntnissen ist in meinem Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft eine Stelle frei. Gründliche Ausbildung. Kost und Wohnung im Hause.

Fritz Leppert in Karlsruhe.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei. Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg